

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

9 (7.1.1914) Mittagausgabe

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke... Bezugspreis in Karlsruhe...

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: 1 Nummer 'Rah und Fern' für Wanderung und Reise... Täglich 16 bis 40 Seiten.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten... Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brillings-Rotationsmaschinen...

Nr. 9. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 7. Januar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Frankreich im Dreierband.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 6. Jan. Die traurigen Betrachtungen über die Ohnmacht des Dreierverbandes werden in der französischen Presse fortgesetzt...

Damit spielt Berenger offenbar auf Caillaux an, weil der 'Radical' die Anregung von Lloyd George beifällig aufgenommen hatte...

Nicht viel anders als der Briand'sche Berenger beurteilt übrigens auch Clemenceau, der eine Stütze der jetzigen Regierung ist...

Industrie, Handel und Reichstag.

Vorschläge des Abgeordneten Bassermann.

— Berlin, 6. Jan. Die Frage einer besseren Regelung der Beziehungen von Industrie und Handel zu den Parlamenten...

Nun ergreift ein bedeutender und einflussreicher Parlamentarier das Wort zu diesem Thema. In der soeben herausgegebenen Nummer 1 des X. Jahrganges der Deutschen Wirtschafts-Zeitung...

Sympathisch ist schon der Gedanke der Schaffung einer Zentral-Organisation von Gewerbe und Handel...

Ferner wird erwogen werden müssen, ob nicht eine ständige Kommission für den Handel und die Gewerbe zu bilden ist...

„Eine weitere organische Einrichtung wäre die Bildung von handels- und gewerbepolitischen Ausschüssen bei den großen Fraktionen...

Sehr wichtig für eine engere Fühlungnahme der gewerblichen Interessentenkreise mit dem parlamentarischen Leben erscheint Bassermann mit Recht eine gute und zuverlässige Berichterstattung über die Arbeiten des Reichstages...

„Die größte Bedeutung hat natürlich die persönliche Seite der Frage. Tüchtige, hervorragende, angenehme und arbeitsfreundliche Industrielle, Kaufleute und Gewerbetreibende...

Freilich die Kapitäne der Industrie, die mitten in dem großen Leben der Industrie stehen, werden wir nicht gewinnen; jüngere Kräfte, die einen Teil ihrer Lebensarbeit in der Poli-

tit suchen müssen, werden als Kandidaten und Abgeordnete genommen werden müssen.

Bassermann schließt seine interessanten Ausführungen mit dem bemerkenswerten Zusatz, daß die bürgerlichen Fraktionen des Reichstages jedenfalls noch in diesem Winter Gelegenheit haben würden...

Zur Durchführung des Wehrbeitrags-gesetzes in Baden.

Karlsruhe, 7. Jan. Auf Grund verschiedener in Mannheimer Tageszeitungen erschienener Artikel über die Durchführung des Wehrbeitragsgesetzes in Baden...

Dem Verband Südwestdeutscher Industrieller sind daraufhin am 6. d. Mts. folgende Mitteilungen von amtlicher Stelle zugegangen:

(Wehrbeitrag; Generalpardon.) In Mannheimer Zeitungen sind kürzlich Artikel veröffentlicht worden, die sich in einer nicht ganz zutreffenden Weise mit der in Baden vorgeschriebenen Handhabung des Wehrbeitragsgesetzes...

1. Es ist dort behauptet worden, in ganz Deutschland, nur in Baden nicht, würden im Januar 1914 Vermögens- und gleichzeitig auch Einkommensteuererklärungen abgegeben...

2. Es heißt dort weiter, die badische Finanzbehörde gestatte nicht, daß ein Steuerpflichtiger, der bisher zu wenig versteuert hat, zu der von ihm beliebig gewählten Zeit eine Einkommenssteuererklärung abgebe...

3. Wenn jemand, so wird in einem jener Artikel weiter behauptet, mit Rücksicht auf den Generalpardon nur über sein Vermögen eine berichtigende Erklärung abgeben...

Das Mädchen durchschauerte es selig. So hatte sie ihn noch nie gesehen; noch nie hatte er ihr die ganze Tiefe und Leidenschaftlichkeit seines Empfindens so unverhüllt gezeigt...

„Dein, Jörg — ewig dein!“ Mit einem Sturm von Liebesworten dankte er ihr das beglückende Wort...

2. Kapitel

„Was ist dir denn bloß, Liebster? Du sprichst ja kein Wort mehr!“ Unterm Tisch fühlte Wigand bei den leis geflüsterten Worten Ursulas den lebhaften Druck ihrer warmen, weichen Hand...

„Ja — du!“ Leise hauchte sie es und drängte sich unwillkürlich dem Geliebten entgegen...

„Gott sei Dank!“ Erleichtert und wieder froh presste sie noch einmal seine Hand. „Ich dachte schon, du wärst böse auf mich, weil ich mich so lange mit Fred unterhalten habe.“

Sein Blick flog unwillkürlich einen Moment hinüber zu dem jungen Manen Ursula gegenüber, der eben mit lachender Miene angelegentlich zu seiner Tischdame sprach...

Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe. Roman von Paul Grabein.

(4. Fortsetzung.)

Handbuch verbot.

Ursula, die in ihrem Zimmer gerade damit beschäftigt war, auf dem Tisch am Fenster die Photographien neu zu stellen, hörte, wie die Tür aufging und jemand hereinkam...

„Jörg, sei nie wieder so zu mir! Ich bitte dich flehentlich: sag mich nicht hart an! Ich fühle es, in mir steckt ein Stolz, ein Trotz, der sich aufbaut, wenn man ihn mit Füßen tritt.“

Die leisen Worte, ihre fast ängstlich stehenden Blicke rührten ihn. Mit innigem Ansehnen versprach er ihr es. Dann aber machte sie sich frei — wieder strahlend froh.

„Und nun sieh dich mal um!“ Mit Stolz wies sie ihm das Stübchen, das sie möglichst einem Herrenzimmer gemäß umgestaltet hatte.

„Al, Jörg, ich bin ja so glücklich, daß Fred kommt! Das wird ja zu reizend! Der bringt gleich eine ganz andere Luft ins Haus.“

ins Haus. Du sollst mal sehen, wie der Papa aufzuheitern versteht — gar nicht zum Wiedererkennen, sag ich dir! Und auch dir wird er gefallen, paß auf! Er ist ja so ein lieber, prächtiger Kerl.“

Wigand empfand zwar eher eine gerad' gegenteilige Ueberzeugung gegenüber ihrer begeistertsten Lobpreisung des Vetzters, aber er bezwang sich.

„Nun, an mir soll es nicht liegen,“ versicherte er ruhig. „Ich will ihm ohne Vorurteil gegenüberstehen.“

„Ohne Vorurteil?“ Sie sah ihn an und nahm ihn, hell lachend, bei beiden Ohren. „Als ob dir Fred schon — Gott weiß was — getan hätte! Wenn man nicht wüßte, was für ein seelensguter Mensch du bist, man könnte ordentlich wütend werden auf dich, du lieber — alter — greulicher — Brummbar!“

Und sich auf den Fußspitzen hebend, drückte sie ihm während der letzten Worte jedesmal ihre Lippen auf den Mund.

Jörg umfing sie da plötzlich mit den Armen und zog sie dicht an sich. Ihre zierliche Neckerei ließ seine Liebe heiß aufwallen.

„Wirklich — dein Lieber?“ — Und aus nächster Nähe lenkte sich sein Blick mit leidenschaftlichem Fordern in den ihren.

Das Mädchen schloß unter diesem Blick die Augen, und ihre Hände glitten über sein Gesicht, daß die weichen Spitzen der feinen Finger mit sanftem Druck seine Lider zudrückten.

„Du mußt mich lieb haben — du mußt! Ich kann dich ja nicht missen, du mein ein und alles! Mein Sonnenschein du!“

Das ist gleichfalls nicht richtig. Denn wenn jemand bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag sein bisher zu nieder angemeldetes Vermögen nun in der richtigen Höhe deklarieren, so gilt der Generalpardon nach dem Reichsgesetz ohne weiteres auch für das höhere Einkommen, das aus dem richtiggestellten Vermögen fließt.

4. In einem der Artikel wird bemerkt, es sei nicht genau bestimmt, wie lang der Generalpardon gelte, d. h. wann die Frist zur Richtigstellung der bisherigen Deklaration, mit Wirkung für den Generalpardon, ablaufe. Allein das Gesetz spricht sich hierüber genau und deutlich aus: „Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag . . . Vermögen oder Einkommen an, . . .“ Daraus geht hervor, daß der Steuerpflichtige die Richtigstellung (mit jener Wirkung) nicht mehr vornehmen kann, sobald er zum Wehrbeitrag schon veranlagt, d. h. sobald ihm das Ergebnis seiner Veranlagung durch Zustellung des Veranlagungs- oder Feststellungsbescheides amtlich bekannt gegeben ist. Wer weder einen Veranlagungs- noch einen Feststellungsbescheid zu erhalten hat, für den endigt die Veranlagung mit dem 20. Januar (oder mit dem letzten Tag der ihm vielleicht auf seinen Antrag verlängerten Frist).

5. Es wird in einem jener Artikel erwähnt, in Baden nehme der Steuerbeamte die Erklärung des Pflichtigen nicht stillschweigend und ohne Frage entgegen, wenn dieser zum Wehrbeitrag ein größeres Vermögen anmeldet, als er bisher versteuert hatte. Das ist richtig, aber nicht zu vermeiden. Ein Beispiel mag dies erläutern. Wenn jemand bisher (nach dem Stand am 1. April 1913) 100 000 Mark Kapitalvermögen und das entsprechende Einkommen an Kapitalzinsen versteuert hatte und nun zum Wehrbeitrag, nach dem Stand am 31. Dezember 1913, ein Kapitalvermögen von 180 000 Mark anmeldet, so kann das daher kommen, daß er im Mai eine Erbschaft von 80 000 Mark gemacht hat. In diesem Fall muß er, wenn sein Vermögen am 1. April 1914 noch 180 000 Mark beträgt, die 80 000 Mark und das entsprechende Zins-einkommen für die Zeit vom 1. Juni 1913 an nachversteuern; diese landesgesetzliche Nachsteuerpflicht wird durch den reichsgesetzlichen Generalpardon nicht berührt. Ist dem Pflichtigen erst die Erbschaft im Oktober 1913 angefallen, so muß er für die Zeit vom 1. November 1913 an diesen Mehrbetrag versteuern. Hat er das Vermögen schon am oder vor dem 1. April 1913 bejessen, so liegt die Sache wieder anders. Welcher dieser Fälle vorliegt, muß durch den Beamten der Veranlagungsbehörde festgestellt werden, da sonst die Vorschrift des badischen Steuergesetzes, die vom Reichsgesetz nicht berührt wird, gar nicht vollzogen werden könnte.

6. Von dem reichsgesetzlichen Generalpardon Gebrauch zu machen, hat nur derjenige Anlaß, dessen Vermögen (oder Einkommen) schon nach dem Stand am 1. April 1913 mehr betragen hatte, als bei der Steuerbehörde angemeldet war; denn eine nach dem 1. April 1913 eintretende Erhöhung braucht nach den badischen Gesetzen erst beim Veranlagungs-geschäft im Sommer 1914 angemeldet zu werden, sie kann also im Januar 1914 noch nicht zu Unrecht verschwiegen sein. Wenn aber jemand am 1. April 1913 tatsächlich so viel Vermögen oder Einkommen hatte, daß sich aus der Berücksichtigung seiner früheren Angaben die landesgesetzliche Notwendigkeit ergibt, einen Steuernachtrag anzusehen, so ist dafür das Jahr 1913 maßgebend; sonst käme der unredliche Steuerpflichtige besser weg, als die redlichen Pflichtigen, von denen im vorangehenden Absatz die Rede war. Für frühere Jahre, also für die Zeit vor 1913, unterbleibt die nachträgliche Anforderung der hinterzogenen Abgabe.

Zum 69. Geburtstag des Königs von Bayern.

München, 6. Jan. (Tel.) Der König empfing heute in den Reichen Zimmern der Residenz eine große Anzahl militärischer Aufwartungen anlässlich seines morgigen Geburtstages. Es erschienen der Kronprinz in seiner Eigenschaft als Armeespekteur, der Kriegsminister, der im Namen der Armeegratuierte, ferner die kommandierenden Generale des 1. und 2. Armeekorps, sowie in Vertretung des erkrankten kommandierenden Generals des 3. Armeekorps der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Schöfch. Ferner waren u. a. versammelt die hier weilenden Maj. Josephsordensritter, der Stadtkommandant von München, die Kommandeure der Königsregimenter und das militärische Gefolge des Königs. Sämtliche Erschienenen wurden, nachdem der König ihre Glückwünsche entgegengenommen hatte, zur Hofkapelle geladen.

Die Feier selbst wurde heute abend um 1/8 Uhr durch eine große militärische Serenade und einen Zapfenstreich der ver-

einigten Musikkapellen der Münchener Garnison auf dem Maj. Josephs-Platz vor der Residenz eingeleitet. Der König, die Königin, der Kronprinz und sämtliche Mitglieder der königlichen Familie hörten die Musikvorträge vom offenen Fenster des Residenzschlosses aus an. Zum Vortrag kam u. a. auch eine Komposition des Generalintendanten der Kgl. Theater, Fehrn, vor und zu Frandenstein, „Festliche Musik“, die König Ludwig III. gewidmet ist. Nach dem Vortrag dreier Musikstücke brachte Magistratsrat Kaffi ein von der großen Menge lebhaft aufgenommenes Hoch auf den König aus, worauf die Musikkapellen die Königshymne spielten. Unter den Klängen des Altbayerischen Zapfenstreiches zogen die Musikkapellen vom Maj.-Josephs-Platz ab, von der frühlich gestimmten Menge bis zu den Kasernen geleitet.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „König Ludwig von Bayern begeht am 7. Januar die Feier seines 69. Geburtstages. Zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung erscheint dem Monarchen dieser festliche Tag. Mit dem bayerischen Volke gedenkt ganz Deutschland in aufrichtiger Verehrung des nationalgesinnnten Herrschers und seiner unablässigen Tätigkeit im Dienste der ihm obliegenden hohen Pflichten. Es erhebt sich von neuem der Wunsch in den Herzen, daß König Ludwig noch ein langes, segensreiches Wirken beschieden sein möge zum Wohle Bayerns und des gesamten Vaterlandes.“

Die Verhandlung gegen Oberst v. Reuter.

(Tel. Meldungen.) (Schluß des zweiten Verhandlungstags.)

Strasburg, 6. Jan. In der Nachmittagsverhandlung wurde mit der Vernehmung der Zeugengruppe, Musiketiere und Zivilisten, fortgefahren, die an der Belegung des Panduren-Kellers aktiv oder passiv beteiligt waren. Bei der Gegenüberstellung der verhafteten Mannschaften mit den damals Verhafteten kam es mehrfach zu kräftigen Auseinandersetzungen. Trotz Vorhaltung des Zeugnisses will keiner der Verhafteten Aeußerungen wie „Dreißiger Schwab!“ getan haben, was die meisten Soldaten eidlüh bestätigten. Halb-wichtige junge Burschen usw. — die damals im Moment der Verhaftung gepiffen haben sollen — geben heute an, nur ganz harmlose Dieder wie „Morgenrot“ oder „Muz i denn“ gepiffen zu haben. Einer gibt allerdings zu, mit zwei Fingern gepiffen zu haben. Einer der Gefreiten gibt auch zu, bei dem Verhaftungsakt gesagt zu haben: „Ich renne Ihnen das Bajonett durch den Leib, wenn Sie fliehen!“

Kurz vor 6 Uhr verkündigt der Gerichtshof einen durch den Anklagevertreter veranlaßten Beschluß, von den Zeugen sämtliche bis auf sechs zu vereidigen, also auch die Soldaten und Unteroffiziere. Bei den sechs Nichtvereidigten, darunter zwei der jugendlichen Pfeifkünstler, wurde wegen der widersprüchlichen Aussagen Unglaubwürdigkeit angenommen.

Wenn die Verhandlung im gleichen Tempo wie seit heute fortschreitet, rechnet man damit, daß nach Schluß des Zeugenverhörs morgen mittag der Anklagevertreter mit den Plaidoyers beginnen kann, sobald vielleicht noch am spätem Abend der Urteilspruch erfolgen dürfte.

Von den sechs von der Vereidigung Ausgeschlossenen wird noch nachträglich ein Zeuge zur Vereidigung zugelassen, da er seine ersten Aussagen widerrufen habe. Es werden auf Antrag des Anklagevertreters zwei weitere Zeugen und Rechtsanwält Dr. Better und Gerichtsassessor Gaermer in Zäbern geladen. Darauf wird die Weiterverhandlung nach 6 Uhr auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Strasburg, 6. Jan. Aus dem ersten Teile der heutigen Vormittags-Sitzung ist noch zu melden, daß Hauptmann Vogt mit aller Entschiedenheit erklärte, daß am Abend des 28. November die Menge gebrüllt, geohlt und gepiffen habe. Der Anklagevertreter Kriegsgerrichtsrat Olfander wies auf den schroffen Widerspruch zwischen den Aussagen dieses Zeugen und denen des Staatsanwaltes Krause hin. Hauptmann Vogt wiederholte darauf, daß ein regelrechtes Geohle und Gepfeife stattgefunden habe. Staatsanwalt Krause erwiderte, eine Erklärung dieser Widersprüche nicht geben zu können.

Oberst von Reuter sagte aus, der Gegensatz in den Zeugenaussagen sei verständlich. Alles sei sehr schnell gegangen.

Strasburg, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die hiesige Presse nimmt bereits eingehend Stellung zum Reuter-Prozess. In

mehreren Zeitungen wird die Meinung vertreten, daß ein Freispruch des Obersten nicht ausgeschlossen sei.

F. Strassburg, 7. Dez. (Priv.-Tel.) Als Rentant v. Forstner mit zwei Kameraden gegen 8 Uhr gestern abend das Gerichtsgebäude verlassen hatte, wurde er von einer Volksmenge, die ihn erkannte, zum Bahnhof begleitet. Als jemand rief: „Da zieht einer den Säbel,“ wurden Puffe und heftige Schimpfworte laut. Die Menge verfolgte den Straßenbahnwagen, auf den die Offiziere gestiegen waren, zum Bahnhof. Zu gleicher Zeit langte Oberst v. Reuter in einem Wagen vor dem Bahnhof an, wurde aber weniger beachtet.

Berlin, 6. Jan. Immer erneut tauchen in den Zeitungen Mitteilungen auf, daß Zäbern an Stelle des Infanterie-Regiments Nr. 99 einen anderen Truppenteil als Garnison erhalten sollte. Während bisher in dieser Hinsicht die Inf.-Regimenter Nr. 105 und 167 genannt wurden, wird neuerdings auch das Infanterie-Regiment Nr. 172 erwähnt. Das Volkische Bureau erzählt, daß alle Gerüchte falsch sind.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Kiel, 6. Jan. (Tel.) Vor dem Marinekriegsgericht hatten sich heute wegen militärischen Auftrages die Matrosenartilleristen Köbbe, Weber, Langenbed und Bedefeld zu verantworten. Sie hatten am Forts Stosch im Kieler Hafen mit anderen Kameraden, die nicht ermittelt werden konnten, dem Bisfessermeter, der den Offiziersdienst tat, den Gehorsam verweigert und Standal gemacht. Köbbe wurde zu 3 Jahren 4 Monaten, Weber zu 2 Jahren 9 Monaten, die beiden anderen Angeklagten zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 6. Jan. (Tel.) Die städtische Arbeitslosen-Versicherung ist jetzt hier eingeführt worden. Voraussetzung für die Gewährung von Arbeitslosen-Unterstützung ist, daß der Arbeitslose seit mindestens einem Jahre ununterbrochen in Frankfurt gewohnt hat und nicht nur vorübergehend als Arbeitnehmer in Stellung gewesen ist. Ferner muß der Arbeitslose einem Gewerbe angehören, dem zufolge ihm die Verchtigung von städtischen Postenarbeiten nicht zugemutet werden kann. Die tägliche Unterstützung beträgt 70 Pfg. für Unverheiratete und 1 Mark für Verheiratete und kann bei Leibern für jedes von dem Arbeitslosen versorgte Kind bis zu 16 Jahren um 15 Pfg. bis zum Betrage von 1.60 Mark herauf-gesetzt werden.

Zur Fideikommiss-Frage in Preußen. Berlin, 6. Jan. (Tel.) Der dem preussischen Herrenhause zugegangene Entwurf eines Fideikommissgesetzes sieht von jeder Beschränkung auf die Bindung von Wald ab, schreibt aber für die Vererbung von landwirtschaftlich benutztem Gelände im Fideikommiss eine Mindestgrenze von 300 und eine Höchstgrenze von 2500 Hektar vor. Damit ferner die fideikommissarische Bindung von Grund und Boden den öffentlichen Interessen nicht hindernd im Wege stehe, ist vorgesehen, daß von Fideikommissgeländen aus Rücksichten des öffentlichen Wohles Käufe vorgenommen werden können.

Aus den elsass-lothringischen Kammern.

Strasburg (Els.), 6. Jan. (Tel.) Die beiden Kammern des Landtages hielten, wie schon kurz gemeldet, heute nachmittag Sitzungen ab zur Bildung ihrer Bureaus und Kommissionen. Hierbei konnten die Kommissionen der zweiten Kammer nicht gebildet werden, weil ein Antrag der lothringischen Gruppe vorlag, welche die Beratung des Etats in zwei Kommissionen vorschlägt, worüber noch beraten werden soll.

In der zweiten Kammer betonte der Alterspräsident Burger in seiner Eröffnungsrede die politischen Schwierigkeiten, die z. B. in Elsass-Lothringen herrschen. Bei der Erwähnung der Zäberner Vorfälle stellte er zunächst das Bestehen einer militärischen Nebenregierung fest. Dem Reichstag muß man deshalb dankbar sein für seine Stellungnahme zur Wahrung der elsass-lothringischen Interessen. Die Schuld an der Zuspitzung der Verhältnisse trage allein die unzulängliche Verfassung. Eine Aenderung könne erst dann eintreten, wenn Elsass-Lothringen mit den übrigen Bundesstaaten völlig gleichberechtigt sei. (Die Rede wurde öfters von Beifall unterbrochen.)

In der zweiten Kammer wurde das alte Präsidium: Dr. Nialin (Z.), Labrosse (Lothringer) und Wochle (Sozialdemokrat) wieder gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Von der Mitteloesterreichischen Wirtschaftskonferenz. Budapest, 6. Jan. (Tel.) Heute wurde die Beratung über die Frage der Bereinfachung und Vereinfachung der Eisenbahntransportbedingungen fortgesetzt. Für den deutschen Bereich sprachen Dr. Freymark-Breslau und Regierungsrat Mayer-Breslau. Beide

fernes Wetterlohen suchte es in diesem Blick auf, unbemerkt von denen, denen es drohte.

In der Tat, Ursula und der Better hatten da eben wohl zehn Minuten lang, Auge in Auge versenkt, mit strahlenden Gesichtern geplaudert, ganz verloren in gemeinschaftliche Jugenderinnerungen, von denen Jörg nichts wußte. So hatte er denn recht überflüssig dabei gefesselt, ohne daß die beiden im unbewußten Egoismus ihres Frohsinns auch nur den Versuch gemacht hätten, ihn in die Unterhaltung zu ziehen.

Aber das war ja nur ein Glied in einer langen Kette von schmerzlichen Erfahrungen, die Wigand in diesen letzten acht Tagen hatte machen müssen, wo der Better nun schon bei ihnen zu Besuch war. Die Erscheinung Alfred Drenks hatte auf Ursulas Wesen noch weit schlimmer gewirkt, als Jörg es befürchtet hatte. Seine Braut stand ganz unter dem Bann von Freds Persönlichkeit. Es war, als ob er, wie mit einem Zauber, jene zweite, bisher unterdrückte Natur in ihr plötzlich zu härtestem Leben erweckt hätte.

Es war wirklich etwas wie ein Zauber über Ursula gekommen. Sie sah in Fred gleichsam eine Verkörperung der Welt ihres geheimsten Sehns. Der elegante, jugendlich geschmeidige Offizier mit seiner beständigen Lebenswürdigkeit gegen Frauen, seinem sieghaften, fast ledigen Auftreten, seinem stets lachenden Frohsinn, der so leicht mit fortzieht — er wirkte einfach faszinierend auf sie. So hatte sie Fred ja gar nicht mehr in der Erinnerung gehabt; so war er aber auch wirklich noch nicht damals vor vier Jahren gewesen, als sie sich das letzte Mal gesehen hatten — er, noch als Zahnenjunter. Das hatte erst die Verwöhnung durch die Gesellschaft aus ihm gemacht.

Willenlos, mit einem Gefühl von Selbstverständlichkeit gab sich Ursula dem Zauber seines Wesens hin, das in ihr ja nur ein allzu mächtiges Echo weckte. Fühlte sie sich doch seiner

Art so im Innersten verwandt. Das war's ja, wonach sie gedürstet, worum sie sich lastete hatte — diese hellstrahlende, betäubende Lichtfülle des Lebens! Und war's denn nun ein Unrecht, wenn sie sich von Fred anstecken ließ mit seiner glücklich sorglosen Art? Hatte ihr doch Jörg selbst gesagt, daß er ihr ihren Frohsinn gönnte! Und war doch Fred ihr Better, ihr altvertrauter Jugendkamerad, so daß ja in ihrer Intimität kein Unrecht lag. Sie wollte ja auch nichts weiter von ihm als bloß eine Zeit ungetrübter Fröhlichkeit, jenes glückseligen Flatters von Freude zu Freude — eine kleine Spanne Zeit voll Festesglanz, der ihr ganzes Leben lang noch nachleuchten sollte! Sie wollte ja nur ein wenig nachholen, worum sie in ängstlicher Askese sich selbst bisher betrogen hatte!

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 5. Jan. Der a. o. Professor und erste Assistent an der psychiatrischen Klinik unserer Universität, Herr Dr. med. Oswald Bumke, der, wie mitgeteilt, einen Ruf an die Universität Kofold als Ordinarius für Psychiatrie und gerichtliche Psychiatrie und Direktor der Irrenanstalt Gelsheim (als Nachfolger des verstorbenen Geh. Medizinalrats Prof. Eduhards) angenommen hat und sein neues Lehramt am 15. Februar 1914 übernehmen wird, wurde 1877 zu Stolp in Pommern als Sohn eines Arztes geboren und widmete sich dem Studium der Medizin in Freiburg i. Br., Leipzig, Halle und München. 1901 bestand er das Staats- und Doktorexamen und übernahm eine Assistentenstelle an der psychiatrischen und Nervenklinik zu Freiburg i. Br. unter Professor Hoche, wurde 1906 erster Assistent daseibst, habilitierte sich Juli 1904 in der Freiburger medizinischen Fakultät mit einer Schrift: Die Pupillenstörungen bei Geistes- und Nervenkrankheiten und erhielt Mai 1910 die Ernennung zum a. o. Professor. Außer zahlreichen Arbeiten aus dem Gebiete der klinischen Psychiatrie, der Neurologie und der Anatomie des Nervenzentrums, sowie der gerichtlichen Psychiatrie, veröffentlichte Bumke: Was sind

Zwangsvorgänge (1905), Landläufige Irrtümer in der Beurteilung von Geisteskranken (1910), Ueber die körperlichen Begleiterscheinungen psychischer Vorgänge (1910), Gerichtliche Psychiatrie (1912), Ueber nervöse Entartung (1912).

Badenweiler, 7. Jan. Privatdozent Dr. Gudant von der Berliner Universität, einer der ersten Forscher auf dem Gebiete der Radiumtherapie, weilte vor einigen Tagen in Badenweiler, um die dortigen Thermalquellen näher kennen zu lernen. Das Ergebnis der Untersuchung war insofern ein erfreuliches, als die Badenweilerer Thermo das für die Behandlung mit Emanation günstigste Maß von Mischungen abgibt. Mit dem im vergangenen Jahre von der Groß. Regierung erstellten Radiumemanatorium, das seinesgleichen, was technische Vollendung, praktische Einrichtung und geschmackvolle Ausstattung anlangt, nirgends besitzt, wird der Kreis der Badenweilerer Heilmittel, wie jetzt von zukünftiger Stelle festgestellt wurde, dauernd in bedeutungsvoller Weise erweitert.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Der Schriftsteller Julius Freund, der Verfasser der am Metropoltheater aufgeführten Revuen und Operetten, ist heute im Alter von 51 Jahren in Bartenkirchen gestorben.

Nizza, 6. Jan. Ein Wettbewerb für den Bau eines neuen Lustparks im Fürstentum Monaco ist auf Befehl des Fürsten Albert soeben ausgeschrieben worden. An diesem Wettbewerb können sich Architekten aller Nationalitäten beteiligen. Die Einreichungsfrist läuft mit dem 15. März 1914 ab. Ausgesetzt sind drei Preise. Ein erster von 5000, ein zweiter von 2500 und ein dritter von 1000 Francs. Außerdem befaßt sich der Staat das Recht vor, mit Einwilligung der Teilnehmer am Wettbewerb weitere Arbeiten anzukaufen. Alle näheren Auskünfte über den Wettbewerb und die Bedingungen erteilt kostenlos das deutsche „Niviera Tageblatt“ in Nizza, 4, Rue de France.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 7. Jan. (Tel.) Nach einer Meldung aus Kairo ist der französische Flieger Bourge gestern bis Luxor gelangt und will noch heute nach Wadi Halfa fliegen, um — wie er hofft, am Samstag Chartum erreichen zu können.

traten für den weiteren Ausbau des Formularetarifwesens, insbesondere durch Herstellung direkter Tarife, ein. Bezüglich der Parität und Weisbegünstigung erklärten die deutschen Referenten den auswärtigen Zustand hinsichtlich der Parität als Mindestmaß und verlangten die Aufnahme der Weisbegünstigung in eine größere Anzahl von Handelsverträgen. Ueber diesen Punkt wurde eine Einigung nicht erzielt.

Darauf wurde über die Vereinheitlichung der Bestimmungen über Erwerbsgesellschaften verhandelt. Prof. Dr. Demann-Göttingen betonte, bei Aktiengesellschaften sei das deutsche Vorbild zu benutzen, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung das österreichische Gesetz. Für Gewerkschaften und Genossenschaften liege z. B. noch kein Bedürfnis nach Vereinheitlichung vor. Justizminister Klein betonte in seinem eingehenden Vortrag die Schwierigkeit der Vereinheitlichung des Aktienrechtes. Präsident Beckerle dankte in seinem Schlusswort den Regierungen sowie besonders Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein für sein Erscheinen.

Im Anschluß an die Konferenz fand eine vertrauliche Besprechung hinsichtlich der Erneuerung der Handelsverträge statt.

England.

London, 6. Jan. (Tel.) Amtlich wird gemeldet, daß der bisherige Hilfssekretär im Kriegsamt, Wade, an Stelle von Ward zum Unterstaatssekretär im Kriegsamt ernannt worden ist. Der „Daily Telegraph“ hatte heute früh den Rücktritt Wards gemeldet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Jan. In den badischen Sängerbund sind seit 1. Mai vorigen Jahre: bis zum Jahreswechsel folgende Vereine neu aufgenommen worden: „Deutscher Männerchor“ in Baiel, „Einigkeit“ in Forbach, „Männergesangsverein“ Pfaffenweiler, „Frohinn“ in Ritzgarten, „Viedertanz“ in Breisach und „Gesangsabteilung des katholischen Arbeitervereins“ in Freiburg, sowie „Deutsche Eiche“ in Bernersbach. Ausgetreten sind „Arbeiterbildungsverein“ in Niederhof, „Sängerbund“ in Sandhofen, „Gesangsverein“ in Oberseffingen und „Eintracht“ in Hirschhorn.

Forstheim, 7. Jan. Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der württembergischen Eisenbahnen hat Forstheim eine große Rolle auch im württembergischen Bahnverkehr 1912/13 beauptet. Es steht als Ausgangspunkt der Schwarzwaldbahn und Enztalbahn mit 1732 722 abgehenden Personen an 5. Stelle.

Wiesloch, 7. Jan. Vorgeföhren hat sich ein 20jähriger Arbeiter namens Kraft aus St. Ilgen mit Salzsäure vergiftet. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Mannheim, 7. Jan. Der Metallarbeiter Ludwig Frenzel ermordete seinen einjährigen Knaben und schloß sich auf dem Friedhof am Grabe seiner Frau selbst eine Kugel durch den Kopf. Die Tat ist deshalb um so trauriger, als die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem Kind war damals der Mord gelungen; das andere konnte von seinen schweren Verletzungen geheilt werden. Dieses Kind hat nun — wie die „Neue Badische Landesztg.“ meldet — der Vater ermordet.

Altenbach (A. Heidelber.), 7. Jan. Anlässlich einer Schneebalkenschlacht zwischen hiesigen und Schriesheimer Bürgern kam es zu Tötlichkeiten, wobei ein Mann durch einen Steinwurf erheblich verletzt wurde. Es fielen auch Revolverkugeln, wodurch jedoch niemand verletzt wurde.

Weinheim, 7. Jan. Der Kaufmännische Verein und der Volkshilfsverein hatten sich z. B. zusammengesetzt, um gemeinsam in der Winterferien eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge zu veranstalten. Die fünfte und letzte dieser von großem Erfolg begleiteten Veranstaltungen bildete gestern abend im Prinz-Wilhelmsaal ein Lichtbildervortrag des Bürgermeisters Dr. Wetstein über deutsche Kolonialarbeit im brasilianischen Armaid und auf den Grassteppen Deutsch-Südwestafrikas. Die interessanten Vergleiche des Redners, der zu Vermessungszwecken in Brasilien und als Offizier in Deutsch-Südwestafrika gewelt hat, hegogneten lebhaftem Beifall.

Rappena (A. Sinsheim), 7. Jan. Als der Landwirt Huber von dem heillosen Ruchbarot Hohenstadt mit seinem Gefährt zwischen Hohenstadt und Wimpfen fuhr und einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk ausweichen wollte, erchielt er von dem Pferd einen Schlag, den den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte.

Sindolsheim (A. Aelsheim), 7. Jan. Der seit dem 10. Mai v. J. in Untersuchungshaft befindliche Gottfried Bogt, welcher im Verdacht steht, einer Mitbewohnerin seines Hauses Salzsäure in den Kaffee geschüttet zu haben, wird sich am 13. ds. Mts. vor dem Schwurgericht Mannheim zu verantworten haben. Zu der Verhandlung sollen bis zu 35 Zeugen geladen sein.

Tauberbischofsheim, 7. Jan. Das längst geplante Projekt der Wasserperforierung in der fränkischen Hohebene wurde einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Dabei ergab sich als Kosten für die Errichtung der Anlage ohne Schaden für seine Solidität die Summe von 750 000 M. oder circa 30 000 M. weniger als beim vorausgegangenem Vorschlag. Außerdem hat das Groß. Ministerium des

Inneren, um den betreffenden Gemeinden die Ausführung zu ermöglichen, den Beschluß gefaßt, den Staatsbeitrag von 40 auf 45 Prozent zu erhöhen, der mithin 340 000 M. beträgt, während die beteiligten Gemeinden mit den zwei Weisern die Summe von rund 400 000 M. aufzubringen hätten.

Baden-Baden, 7. Jan. Die Aktiengesellschaft für Quellprodukte, welche im Sommer 1913 in Basel gegründet wurde, hat nunmehr in hiesiger Stadt eine Zweigniederlassung errichtet. Das Unternehmen bezweckt den Erwerb und die Ausbeutung von Konzessionen und Verfahren zur Herstellung von Quellprodukten und Pastillen, sowie die Herstellung und den Verkauf von Quellprodukten und Pastillen aller Art. Das Aktienkapital beträgt 450 000 Franken.

Schopfheim, 7. Jan. Die Viegenhofsstube der Stadt betragen 11 861 730 Mark, die Betriebssteuerwerte 5 567 000 Mark. An Kapitalvermögen sind 12 286 500 Mark und an Einkommensteueranschlüssen sind 9 138 440 Mark vorhanden.

Donauwörth, 7. Jan. Gestern mittag 12 Uhr fand im Schloßhofe die Uebergabe der Fahne an das hiesige Bataillon statt. Zu diesem feierlichen Akte rückte die ganze Garnison mit der Regimentskapelle aus Offenburg aus. Im Schloßhofe hatten sich der Jungdeutschlandbund und der kath. Jugendverein, sowie zahlreiche Zuschauer eingefunden. Der Fürst zu Fürstberg wohnte der Feier in der Uniform des Seebataillons an; die übrigen fürstlichen Herrschaften nahmen das militärische Schauspiel von der Schloßterrasse aus in Augenschein. Punkt 12 Uhr traf der Regimentskommandeur, Oberst Tschenschner aus Offenburg, im Schloßhofe ein und übergab die Fahne mit einer Ansprache, die in einem Hoch auf Kaiser und Großherzog auslang, dem Bataillon. Ein Parade- marsch der alten Mannschaft folgte der Uebergabe. Vor und während des Aktes setzte ein starkes Schneegestöber ein. Durch ein Beisammensein im Offizierskino (Museum), bei welchem die Regimentskapelle spielte, fand die Feier ihren Abschluß.

Singen, 7. Jan. Der hiesige Arbeiterfortbildungsverein begeht an den Freitagtagen sein goldenes Jubiläum, das einen würdigen Verlauf zu nehmen verspricht. — Hier wurde ein Italiener verhaftet wegen Verdachts der Brandstiftung bei dem am Neujahrsmittag ausgebrochenen Feuer.

Konstanz, 7. Jan. Heute feiern die Eheleute Michael Stadel, Bahnwart a. D., die goldene Hochzeit.

Zum Tode des Oberbürgermeisters a. D. Dr. K. Wildens.

Heidelberg, 6. Jan. Heute abend 1/5 Uhr fand nach der im Sterbehause erfolgten Einsegnung die Ueberführung der sterblichen Hülle des verstorbenen Oberbürgermeisters a. D. Wildens nach der Friedhofskapelle statt. Es war ein stiller Zug, der sich durch die schon im Abendhatten liegenden Straßen bewegte, ohne jeden Prunk, ganz im Sinne des Verstorbenen, wie dessen ureigenes Wesen. Zu beiden Seiten des unter den kostbaren Kranzpenden fast verschwimmenden Leichenwagens schritten städtische Leichenbeamte. Dann folgten der Wagen mit den nächsten Familienangehörigen. So bewegte sich die Ueberführung durch den Block, die Leopoldsanlagen und der Gaisbergstraße nach dem Friedhofe, von allen ehrfürchtig und mit stillem Schmerze begrüßt. Der Bürgerhauf verkündete jedoch die durch das enge Tal hin, über das Säuermeer dumpf-feierlich hallenden Totenglocken, daß ihr langjähriger Oberbürgermeister, der treueste Diener seiner Stadt, nunmehr den letzten Gang — als ein stiller Mann — durch Alt-Heidelberg's Straßen antrat.

Heute abend 6 Uhr versammelte sich sodann die Stadtrat zu einer außerordentlichen Sitzung zwecks Beschluffassung der städtischen Leichenfeierlichkeiten. Oberbürgermeister Dr. Walz, der so lange Jahre unter dem Verstorbenen als erster Bürgermeister die Geschäfte der Stadt leiten half, eröffnete die nur kurz tagende Trauerfeier. Er gedachte nach Mitteilung der Trauerbotschaft in tiefbewegten Worten der Verdienste des Verstorbenen, dessen schwarzumflossene, lebensgroße Büste inmitten eines grünen Blätterhains im Saale stand. Stehend hörte die Versammlung den Worten zu, um sodann einstimmig zu beschließen, daß die Bestattung als städtische Angelegenheit angesehen wird, also einschließlich des zu errichtenden Grabdenkmals auf städtische Kosten erfolgt. Sämtliche Vereine sind zur Beisehung zugelassen.

Der Friedhof wird wegen des zu erwartenden Riesenandrangs gesperrt, doch hat ein jeder in Trauerkleidung Erscheinende Zutritt. In die Leichenhalle selbst können wegen Platzmangels nur nächst den Angehörigen das städtische Kollegium, auswärtige Deputationen und die Fahrenträger hiesiger

80 Millionen sein wird, denn das Material dieser Münzen wird zehn Millionen und die Herstellung ebensoviel kosten. So wird also der Staat einen Gewinn von fünf Millionen machen. 1. Versicherte Zigarren. Ist es für einen Privatmann zweckmäßig, seine Zigarren gegen Feuer zu versichern? Ein New Yorker Rechtsanwalt legte sich diese Frage vor einem halben Jahre vor, bejahte sie, ging zu einer Versicherungsgesellschaft und ließ sich 3000 Zigarren auf 600 Dollars gegen Feuer versichern. Rützlich kam er nun, wie der „Gaulois“ berichtet, bei der Versicherungsgesellschaft mit der betrübenden Meldung an, seine Zigarren seien verbrannt und verlangte die Versicherungssumme ausbezahlt. Die Versicherungsgesellschaft hatte bis dahin nichts von einem Brande bei dem Rechtsanwalt vernommen und erkundigte sich nach den näheren Umständen. „Die Sache ist ganz einfach“, erklärte der Rechtsanwalt, „ich selbst habe die 3000 Zigarren eine nach der anderen aufgeraucht. Hier ist eine Bestätigung dafür, sie drei Zeugen unterschrieben haben; ihre Unterschriften sind überdies amtlich beglaubigt.“ Natürlich weigerte sich die Versicherungsgesellschaft, die verbrannten Zigarren zu ersetzen, es kam zum Prozeß, und die echt amerikanische Entscheidung lautete, die Zigarren müßten ersetzt werden, weil sie nach dem Wortlaute des Versicherungsscheines eine gegen Feuer versicherte Handelsware seien, die durch Feuer vernichtet worden sei. In der nächsten Instanz lehrte freilich die Versicherungsgesellschaft den Spieß um, und die Geschäfte kam dem Rechtsanwalt ziemlich teuer zu stehen; die Versicherungsgesellschaft wies nämlich nach, daß der klagende Rechtsanwalt nach seinem eigenen Geständnisse „eine durch Feuer vernichtete, gegen Feuer versichert gewesene Handelsware böswillig in Brand gesteckt habe!“ Der Spieß soll ihn auf 5000 M. zu stehen kommen. 2. Egzentrische Witwen. Von einer Witwe, die ein halbes Jahrhundert hindurch nach dem Tode ihres Gatten ihr Haus nicht verläßt, erzählt Sir W. Robertson Nicoll in seinem jüngsten Buche. Die Witwe, die in einer schottischen Provinzstadt noch heute lebt, hatte sich mit 20 Jahren verheiratet. Am Abend ihres Hochzeitsabendes starb ihr Gatte, kurz nachdem sie ihr neues Haus betreten hatten, und von diesem Tage an weigerte sich die junge Witwe, das Haus zu verlassen, sowie Besucher zu empfangen. Sie trug dauernd Witwenkrand, hielt sich in den hinteren Zimmern auf und zeigte sich nur selten im Garten. Auch die Neugierigen, die durch die Fenster hineinguckten, sahen nur

Vereine zugelassen werden. Alle andern Erschienenen werden Aufstellung außerhalb der Halle nehmen, von welcher aus die Vereine bis zum Krematorium Spalier bilden werden.

Nach dem Trauerakt wird sich der Leichenzug unter Vorantritt einer die Ordenskrone des Verstorbenen tragenden städtischen Deputation und des städtischen Orchesterkorps, der sich nicht nehmen ließ, seinem langjährigen hohen Chef die letzte Ehre zu erweisen, mit Trauermusik nach dem Krematorium begeben, woselbst die Einäscherung nach den Kranzniederlegungen stattfindet.

Gleich heute früh überfandte Oberbürgermeister Dr. Walz an den Großherzog durch Vermittlung des Geheimen Rabinetts die Trauerbotschaft. In den Läden der Stadt ist bereits vielerorts inmitten Trauerhymnen das Bild des Verstorbenen ausgestellt. Die Kranzpenden und Beileidskundgebungen häufen sich im Sterbehause immer mehr.

Das Beileids-Telegramm der nationalliberalen Parteileitung lautet: „Die Nationalliberale Partei Badens spricht Ihnen und Ihren Angehörigen die herzlichste Teilnahme an dem schweren Leiden und dem Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls aus. Sie betrauert in dem Verstorbenen einen ihrer hervorragendsten Führer, der in rastloser, von hohem Idealismus und warmer Vaterlandsliebe getragener Arbeit mit vorbildlicher Hingebung und Treue für seine Partei, für seine Heimatstadt, für Land und Volk an hervorragender Stelle unergängliches geleistet hat. Nebmann.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seib. Danach meldete sich der Oberleutnant zur See Grimm, Flaggleutnant beim Stabe des 1. Geschwaders. Hierauf erteilte der Großherzog dem Rangleutnant a. D. Roth, früher beim Oberstammerherztrakt, und dem Rechnungsrat Hofstetter bei der General-Intendantur der Großherzoglichen Zivilliste Audienz. Abends 6 Uhr empfing der Großherzog den Kommandierenden General, General der Infanterie Freiherrn von Hoiningen genannt Huene nach dessen Rückkehr von Berlin. Später folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Die Großherzogin Luise hat den Oberhofmeister Grafen von Andlau beauftragt, sie bei der Beisehungsfeier der Königin Mutter von Schweden in Stockholm zu vertreten.

Todesfall. Ein in weiten Kreisen unserer Stadt bekannter Geschäftsmann, Hoflieferant und Buchbindermeister Karl Feigler, ist gestern morgen gestorben. Feigler war ein tüchtiger, fleißiger Mann, der sein Geschäft von kleinen Anfängen an zu großem Ansehen brachte. Sehr rege beteiligte sich der Verstorbene an den Bestrebungen von Handwerk und Gewerbe, und in den Versammlungen des Gewerbevereins fanden seine Anregungen als die eines an Kenntnissen und Erfahrungen reichen Mannes allgemeine Beachtung. Feigler war ein treues Mitglied der nationalliberalen Partei.

Einem bösen Witterungsumschlag haben wir seit vergangener Sonntag zu verzeichnen. Das Tauwetter hat die schönen Kodelbahnen, auf denen so frühliches Leben herrschte, schnell verschwinden lassen, und die Freunde des Winterports, Groß und Klein, laufen mit traurigen Gesichtern umher und schauen anstelle der schönen Winterlandschaft einen trüben Himmel, der auch für die nächste Zukunft nichts Gutes verspricht. Am Montag goß es in Strömen, und auch am gestrigen Dreikönigstag war der Wettergott schneid es nicht gut zu sprechen, denn nach dem orkanartigen Sturm der Nacht zuvor, brachte er abwechselnd Regen, Schnee und wieder Regen, jedoch man von einem richtiggehenden launischen Aprilwetter reden konnte. Infolge der Ungunst der Witterung war der Verkehr am gestrigen Tage trotz des halben Feiertags gleich null. Auch letzte Nacht trat wieder leichter Schneefall über Stadt und Umgegend ein, die Temperatur ging zurück. Heute vormittag 8 Uhr zeigte das Thermometer auf dem Marktplatz 1 Grad über Null. Der Schnee war bis zum Morgen an verschiedenen Stellen gefroren, was Glätteis zur Folge hatte.

Ein neuer Beamtenverein. Die im Dienste der Staatsverwaltung beschäftigten weiblichen Hilfskräfte, Maschinenschreiberinnen, Schreib- und Kanzleiassistentinnen haben sich vor kurzem zu einem eigenen Verein zusammengeschlossen.

H. Der Karlsruher Niedertranz hielt am Samstag, den 4. d. M. sein Weihnachts- und Neujahrsest in den Räumen der Gesellschaft Eintracht ab. Bis auf den letzten Platz waren Saal und Nebenräume besetzt, und da nach Abwicklung des Programms Tanzunterhaltung vorgesehen war, hatten die Damen duftige Kleider angelegt, die mit dem Dunkel der Herrentleidung gemischt dem Ganzen einen festlichen Eindruck gaben. Die auf den Tafeln liegenden, mit zahlreichen Kerzen geschmückten Weihnachtsbäumchen lösten eine echte Weihnachtsstimmung aus. Nach einigen stimmungsvollen und präzis vorgetragenen Musikstücken der Kapelle Lüdgers, gelangte zunächst

die Möbel, aber nichts Lebendes. Von einem noch merkwürdigeren Falle erzählt der gleiche Schriftsteller an anderer Stelle. Hier handelt es sich um eine Witwe, die über zehn Jahre lang als tot gegolten hatte. Ihr Gatte, ein Sonderling, der ganz seiner Wissenschaft lebte, hielt seine Frau wie eine Gefangene. Eines Tages erklärte er, sie sei gestorben, nach einiger Zeit verheiratete er sich wieder, aber seiner Frau erklärte er, er werde seine Stadt nie verlassen, nicht einmal eine Hochzeitsreise machte er mit ihr. Eines Tages mußte das Gewölbe, in dem die erste Gattin angeblich beigesetzt worden war, ausgebessert werden. Man fand eine Wachsfigur, und da der Sonderling nun in Mordverdacht geriet, mußte er seiner ersten Frau die Freiheit wiedergeben. Er starb vor Aufregung, die beiden Frauen kamen nun zusammen, die zweite entschloß sich, mit ihren Kindern auszuwandern, während die erste in dem Hause weiterlebte.

Vom lustigen Dunkel Sam.

Mangelnder Erfolg. „Meine Mutter hat mich zu dem gemacht, was ich bin“, sagte der politische Redner und schlug sich stolz in die Brust. „Da muß sie aber daneben noch vieles anderes zu tun gehabt haben“, kam eine bescheidene Stimme aus dem Winkel des Saales.

Gute Ausrede. „Ich habe Walter einen schönen Schilps zu Weihnachten geschenkt, den ich selbst gemacht habe“, sagte Mabel. „Nun, und wie hat er ihm gefallen?“ „O, sehr“, er sagte, er sei so schön, daß ihn nie das Auge eines anderen Sterblichen sehen dürfe, als das seine. War das nicht reizend von ihm?“

Die teuren Eier. „Soll ich wieder eine Perle in dem Trank für Ihr Frühstück auflösen?“ fragte Charmion Cleopatra. „Nein“, antwortete die Königin. „Perlen sind zu billig und gewöhnlich. Koch wir ein weiches Ei.“

Humor des Auslandes.

Warum geht denn Ihr Mädchen immer mit dem Hut auf dem Kopfe durch das Haus? — „O, das ist ein neues Mädchen. Sie ist erst heute morgen gekommen und hat sich noch nicht entschlossen, ob sie bleiben will.“

Automobilist: „Ich habe in den zehn Monaten, die ich mein Auto besaß, noch keinen Cent für Reparaturen bezahlt.“ — Freund: „Das hat mir der Mann, der deine Reparaturen besorgt hat, auch erzählt!“

Kleine Zeitung.

Sh. Der Kaiser und die synthetischen Edelsteine. Bei dem großen Interesse, das der Kaiser der Verwirklichung neuer Ideen und Versuchen auf allen industriellen Gebieten entgegenbringt, konnte es nicht Wunder nehmen, daß er auch für die Herstellung der synthetischen Edelsteine lebhaftes und wohlwollendes Interesse empfindet. Als Ausfluß dieses Interesses kann es angesehen werden, daß der Kaiser kürzlich über die synthetischen Edelsteine einen eingehenden Vortrag entgegengenommen hat. Der Kaiser ließ sich dabei über die Einzelheiten der Fabrikation und alles, was damit zusammenhängt, Aufschluß geben. Ueber alle Eigenschaften der synthetischen Steine, auch die intimen wie Phosphoreszenz usw., unterrichtete er sich genau. Das dem Kaiser zur Demonstration vorgelegte Material entflammte den Elektrochemischen Werken in Bitterfeld.

Neue Münzen in Frankreich. Frankreich wird nun in nächster Zeit seine Kupfermünzen verschwinden sehen, denn das Modell der neuen durchlöcherigen Nickelmünzen wird in einigen Tagen unter den eingehenden Arbeiten durch eine Jury ausgewählt werden. Frankreich folgt hierin dem Beispiele Belgiens und der Schweiz, während es ein direktes Interesse daran gehabt hätte, diese Reform zuerst einzuführen, denn die französische Kolonie von Neukaledonien besitzt die reichsten Nickelminen der Welt. Ein Unerwischt wird freilich zwischen Frankreich und den andern Ländern fortbestehen, denn während diese Nickelmünzen zu fünf, zehn und zwanzig Centimes prägen, wird Frankreich, das schon seit einigen Jahren Nickelmünzen zu 25 Centimes in Gebrauch gesetzt hat, diesen Wert beibehalten, obgleich die vorhandenen Nickelmünzen mit den Kupfermünzen eingeschlagen werden müssen, weil die neuen Stücke alle ein Loch in der Mitte erhalten müssen. Nicht mit Unrecht erklärt der Astronom Nordmann im „Matin“, daß diese Viertelung des Franzens eine Verleugnung des von Frankreich selbst erfundenen und in der ganzen Welt verbreiteten Dezimalstems sei. Vielleicht ist es noch in letzter Stunde möglich, daß das Parlament das neue Münzgesetz in diesem Sinne verbessert.

In Frankreich zirkulieren im ganzen 61 Millionen in Kupfermünzen, deren wahrer Wert nur etwa 6 Millionen beträgt. Der Rückzug dieser Münzen kostet also den Staat 55 Millionen, aber dieser wird noch mehr verdienen an der Prägung der Nickelmünzen, deren Betrag

Das von einem kleinen Chor musertig geungene, tiefgreifende Lied „Christenglaube“ von Spohn zum Vortrag. Fräulein Hensels angenehme weich klingende Sopran kam in den folgenden zwei Liedern von Weingartner prächtig zur Geltung. Fräulein Elisabeth Bestold sprach einen von ihr selbst verfassten Prolog, der in den Rahmen der Veranstaltung vorzüglich paßte und eine nachhaltige Wirkung hinterließ. Es folgte nun die Vorführung von sechs aus dem Leben gegriffenen lebenden Bildern. Zu jedem dieser Bilder sprach Fräulein Bestold einen passenden Monolog. Das erste Bild „Eintritt ins Leben“ wurde eingeleitet durch das Baritonfoto des Herrn Dießche „Mutterglück, Mutterliebe“ von Schneider-Bobbe. Das zweite Bild stellte „Das erste Gebet“ dar und wurde eingeleitet durch ein Sopranfoto des Fräulein Hensel „Vater Unser“ von Alexis Holländer. Zum dritten Bild „Zum Tisch des Herrn“ sangen die Herren Aed und Spohn das Mendelssohnische Duett „Schäfers Sonntagstied“. Das vierte Bild „Liedesglück“ wurde durch Fräulein Hensels Sopranfoto „Ich liebe Dich“ von Grieg eingeleitet. Ein kleiner Chor sang als Einleitung zum fünften Bild „Kriegers Abschied“ die Volkweise „Morgentrot“. Das letzte Bild „Erlösung—Eintret ins Himmelreich“ wurde gleichfalls von dem kleinen Chor eingeleitet, der „Liedesglück“ von Zwiff zum Vortrag brachte. Um die Vorführung dieser mit künstlerischem Geschick gestellten Bilder machten sich die beiden Schwestern Hensel, sowie die Herren Karzer, Kunstmaler E. Lacroix und Schmitt verdient. Nach jedem Bild dankten die Anwesenden mit lebhaften Beifallsbezeugungen. Herr Kapellmeister H. Cassimir begleitete sämtliche Gesänge teils am Flügel, teils am Harmonium und erwies sich wiederum als Meister seiner Kunst. Die diskrete Art seiner Begleitung wurde schon wiederholt rühmend hervorgehoben. Mit dem Bassolo „Lied der Reimer“, Ballade von Löwe, vorgetragen von Herrn Harbok und dem Violinwortrag „Trümmerei“ von Schumann, vorgetragen von Herrn Seelmann war das äußerst genussreiche und abwechslungsreiche Programm der Darbietungen erschöpft. Der 1. Präsident, Herr Geh. Hofrat Rebmann sprach allen denen, die durch ihre Mitwirkung zu dem glanzvollen Verlauf des Abends beigetragen haben, namens des Vereins den herzlichsten und wärmsten Dank aus und wünschte allen Anwesenden im neuen Jahr Glück und Segen. Nunmehr kam auch die Jugend zu ihrem Recht und eifrig drehte man sich nach den Weisen der Musik im Kreise. Eine besondere Überraschung brachte noch Herr Großkopf, der mit einer Anzahl seiner Tanzschüler den feurigen, südbaldischen Tango vorführte und der allgemeine Anerkennung fand. Mitternacht war längst vorüber als man dem heimatlichen Herde zuschrieb.

Arbeiterbildungsverein. Die Übungen der Gesangsabteilung beginnen nach den Ferien heute Mittwoch abend 9 Uhr wieder, die Turnstunden der Turnabteilungen Donnerstag und Freitag. (Siehe Inserat).

Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur. Auf den Freitag abend 8 1/2 Uhr in der Zentralkasse stattfindenden Vortrag von Herrn Direktor Köhler über „Die neueren Bestrebungen und Systeme auf dem Gebiete der Leibübungen“ sei nochmals an dieser Stelle hingewiesen.

Der Konditorgeschlechtsverein Karlsruhe feiert am Sonntag, 11. Januar 1914, in den Sälen der Eintracht sein 27. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Festball. Als Mitwirkende wurden Fel. Elisabeth Gummann, Konzertlängerin hier, der Männergesangsverein „Liedertafel Frohsinn“, sowie Herr Algeier, Humorist, gewonnen. Die Musik stellt eine Abteilung der Leibdragoonerkapelle Nr. 20.

Festhalle-Maskestädte. Die beiden Festhalle-Maskestädte, die alljährlich den Höhepunkt des Karnevals in der Residenz bilden, finden dieses Jahr Samstag, den 31. Januar, und Samstag, den 21. Februar, statt. Am Fastnacht-Dienstag, den 24. Februar, wird der „Bürgerball“, der seit einigen Jahren mit gutem Gelingen eingeführt ist, die Karnevalsfreuden in der Festhalle abschließen. Für die Maskestädte sind wieder Geldpreise im Gesamtbetrag von 1600 Mark für die schönsten und originalsten Kostüme und „Gruppen“ ausgesetzt. Der „Bürgerball“ ist frei von solcher Preis Konkurrenz, aber mit einem abwechslungsreichen Tanzprogramm ausgestattet. Näheres wird demnächst bekannt gegeben werden.

Eidlicher Unfall. Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr geriet der am 28. Mai 1885 zu Forchheim geborene, verh. Rangierer Wilhelm Gallion beim Manövrieren im Gebiet der Hauptwerkstätte zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt und der rechte Unterschenkel abgefahren wurde. Der Tod trat sofort ein.

Gestohlen. In der Nacht zum Dienstag wurden in der Milchgentrale hier mittelst Einbruchs 5 A und ein Herrenmantel gestohlen.

Festgenommen wurde ein 19jähriger Bäckerlehrling von hier wegen Hehlerei.

Aus den Nachbarländern.

Meh, 6. Jan. (Tel.) Die Mosel fängt jetzt an, zu steigen. Sie ist seit gestern um 48 Zentimeter auf 2,70 Meter gestiegen. Aus Frankreich wird weiteres Steigen des Wassers gemeldet. — In der vergangenen Nacht entstand nach einer Mitglieder-versammlung der Kellnervereingung zwischen dem Schriftführer der Vereingung und einem Wirt ein Streit, bei dem ersterer den Wirt durch einen Messerstich auf der Straße lebensgefährlich verletzete. Der Messerheld wurde verhaftet.

Sied (Lothringen), 6. Jan. (Tel.) In Nieder-Kentgen wurde gestern in einem Pferdewagen der Aderer Peter Kieffer schwer verletzt aufgefunden. Der Tod trat bald darauf ein. Man nimmt an, daß er von einem Einbrecher, den er überraschte, niedergeschlagen wurde. In der Nähe des Tatortes fand man eine blutbefleckte Mistgabel. Ein Polizeihund nahm sofort die Spur auf, verlor sie aber wieder.

Zum Eisenbahnunglück in Lothringen.

Meh, 6. Jan. (Tel.) Heute nachmittag erfolgte die feierliche Ueberführung der Leichen der sieben Opfer des Eisenbahnunglücks bei Woippy vom Garnisonlazarett I. nach dem Hauptbahnhof, von wo sie mittelst Sonderzuges zur letzten Ruhe nach Barmen, sowie Hagen verbracht wurden. Eine große Menschenmenge säumte die Straßen und verharzte in ergreifender Stille in der Leichenhalle. Der evangelische und der katholische Pfarrer hielten kurze Ansprachen. Hierauf wurden die Särge, denen zahlreiche Kränze vorangetragen wurden, zu den Leichenwagen getragen und nun setzte sich der große Leichenzug nach dem Bahnhof in Bewegung. An dem Leichenzug nahmen die Generalität, zahlreiche Abordnungen sämtlicher Truppenteile, Vertreter der Eisenbahnverwaltung und Abordnungen der Eisenbahner teil. Auf dem Bahnhof hielten die Geistlichen noch einmal eine kurze Andacht. Als dann wurden die Särge zum Transport in die Heimat in den Extrazug gehoben.

Vermischtes.

F. Berlin, 7. Jan. (Privattele.) In Pashim (Medienburg) wurde heute früh der Dragonerleutnant Freiherr v. Heine in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Wie die „Berl. Morgenpost“ mitteilt, soll der Erschossene bereits gestern abend gegenüber Kameraden dunkle Andeutungen von einem gewalttätigen Tode gemacht haben.

— Danzig, 7. Jan. (Tel.) In der Küste der Halbinsel Hela haben die Fischer gestern vierzehn Seehunde zur Strecke gebracht, darunter soll sich ein Exemplar von mehreren Zentnern Gewicht befunden haben.

— Gotha, 7. Jan. (Tel.) In der Nacht zum 6. Januar ist im Thüringer Wald wieder starker Schneefall eingetreten. — San Juan (Portorico), 6. Jan. (Tel.) Im Stadttheater sollte eine Weihnachtsbescherung armer Kinder stattfinden. Als die Türen des Theaters geöffnet wurden, entstand ein Gedränge, bei dem vier Kinder getötet und 18 schwer verletzt wurden.

— Pretoria, 7. Jan. (Tel.) Das Exekutivkomitee der Eisenbahner hat beschlossen, für Donnerstag den Streik zu erklären, wenn die Regierung nicht die entlassenen Leute wieder einstellt.

Demonstrationen von Arbeitslosen.

— Solingen, 6. Jan. (Tel.) Nach Schluß einer von etwa 1200 Personen besuchten Arbeitslosenversammlung zog die Menge gröhnd und pfeifend auf den Marktplatz, um vor dem Oberbürgermeister zu demonstrieren. Die Polizei sperrte die Zugänge zum Rathaus ab.

— Düsseldorf, 6. Jan. Hier zog nach einer Arbeitslosenversammlung ein Teil der Arbeitslosen vor das Rathaus und rief nach Arbeit und Brot; die Polizei drängte die Leute in die Nebenstraßen.

Schiffs-Unfälle.

— London, 7. Jan. (Tel.) Aus New Orleans wird telegraphiert, daß auf dem deutschen Dampfer „Geismünde“ eine Explosion stattfand. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Schaden ist erheblich.

— Newyork, 6. Jan. (Tel.) Die fünf Geretteten von dem Dampfer „Ollahoma“ berichten, daß das Schiff ohne vorherige Anzeichen mitten durchgehoben sei. Das Wetter war sehr stürmisch und ungeheure Seen schlugen über Bord als das Schiff sich plötzlich mit dumpfem Krach in der Mitte durchbohrte, anscheinend von zwei ungeheuren Wellen am Bug und am Heck in die Höhe gehoben. Die Maschinen arbeiteten mit voller Kraft und konnten nicht zum Stehen gebracht werden. Die Mannschaft stürzte, soweit es ihr möglich war, an Deck. Zwei Rettungsboote wurden flott gemacht. Das erste schlug voll um. Wahrscheinlich ist es das, das von dem Zollkutter gefunden worden war und in dem sich drei Leichen befanden. In dem anderen Boot mit den später von dem Dampfer „Gregori“ Geretteten befanden sich beim Abstoßen 11 Mann, von denen 6 bei dem wiederholten Kentern des Bootes ertranken. Die fünf Geretteten befinden sich in einem bejammernswerten Zustand.

— Newyork, 6. Jan. (Tel.) Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm, daß bei dem Untergang einer Barz auf dem Fräseer Fluß in der Nähe des Orts George in Britisch-Columbien 25 Personen ertrunken sind. Die Quelle für den Bericht ist ein italienischer Arbeiter, der angibt, als Einziger gerettet worden zu sein.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

F. Braunschweig, 7. Jan. (Privattele.) Die „Post. Ztg.“ erfährt von hier, daß die Herzogin Vittoria Luise ihren Gemahl nicht zum Ordensfest nach Berlin begleiten wird.

— Rom, 7. Jan. (Priv.-Tel.) In heiligen politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der italienische Kriegsminister Spingardi aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht habe. Der Kriegsminister ist bereits seit längerer Zeit krank. Ministerpräsident Giolitti soll jedoch die Demission kurz abgewiesen haben.

— Rom, 7. Jan. Der Papst empfing gestern 150 junge Leute vom Verein katholischer Handwerker aus Deutschland. Pfarrer Senzler versicherte den Papst im Namen der jungen Leute ihrer Ergebenheit und bat um seinen Segen für den Verein und für die Fahne des Verbandes der deutschen katholischen Handwerker in Rom, der die Feier seines 50jährigen Bestehens beging. Der Papst wünschte dem Verband alles Gute, dankte den jungen Leuten, daß sie nach Rom gekommen seien, um ihren Glauben darzutun und ihre Anhänglichkeit dem Heiligen Stuhle gegenüber zu bezeugen. Er segnete die Anwesenden, ihre Familien und den gesamten Verband.

— Paris, 7. Jan. Der Finanzminister Caillaux richtete an den Obmann des Budgetausschusses einen Brief, in dem er mitteilt, daß es ihm dank der Mithilfe der übrigen Minister gelungen sei, für das Budget 1914 Ersparungen im Betrage von 50 Millionen zu erzielen, ohne die einzelnen Dienstweige im geringsten zu schädigen oder sich der Gefahr von Nachtragskrediten auszusetzen. Das Ministerium habe den festen Willen, auf diesem Wege zu beharren.

— Madrid, 7. Jan. Das Blatt „El Pais“ will wissen, daß demnächst spanische Truppen den Älften-Strieg zwischen Ahuemas und Penon de Belez besetzen sollen. Der Kommandant von Melilla habe für diese Zwecke 25 000 Mann verlangt.

Die Greinische in Marokko.

1. Gibraltar, 7. Jan. (Privattele.) Hier vorliegenden Privatnachrichten zufolge, die aus der spanischen Einflugszone in Marokko hier eingetroffen sind, hält man einen Angriff des einflussreichen marokkanischen Stammeshäuptlings Rajuli auf die Spanier im Rif-Gebiet allgemein für bevorstehend. Man glaubt, daß die kommenden Unruhen den Spaniern außer-gewöhnlich viele Opfer auferlegen werden. Rajuli verfügt nach den letzten Informationen über mehr als 20 000 modern bemannete Truppen, die sich den Spaniern in offener Schlacht zu stellen in der Lage sein werden. Rajuli hat bereits vor längerer Zeit die deutsche Schutzgenossenschaft nachgefragt, die ihm von der deutschen Regierung aber verweigert wurde.

Zur Lage in Mexiko.

— Hamburg, 6. Jan. Auf eine Erklärung des Kommandanten des deutschen Kreuzers „Bremen“ hat die „Hamburg-Amerika-Linie“ den Dampfer „Westerwald“ angewiesen, in Tampico vorläufig im Hafen für die Aufnahme Schutzbedürftiger zu bleiben, da die Lage neuerdings zu Besorgnissen Anlaß gibt.

Die neue Lage auf dem Balkan.

— Athen, 6. Jan. Die Kammer ist in die Weihnachtsferien gegangen und tritt erst nach den auf den 22. Februar angeseh-

ten Gemeindevahlen wieder zusammen. Ministerpräsident Benizelos ist nach Rom abgereist.

— Sofia, 6. Jan. (Agence Bulgare.) Die Meldung aus Athen, daß die griechische Regierung die angebliche Anwesenheit bulgarischer Freischärler an der griechisch-bulgarischen Grenze zum Vorwand für einen Entschluß genommen habe, in Mazedonien das neue Bandengesetz sofort zur Anwendung zu bringen, erregt in allen Kreisen eine um so größere Erregung, als man weiß, daß diese Maßnahme einzig und allein auf die Vernichtung des bulgarischen Elementes abzielt. Damit fallen die letzten Bedenken und jedermann verlangt jetzt nach Repressalien.

F. Petersburg, 7. Jan. (Privattele.) „Rusloje Slowo“ teilt aus autoritativer russischer Quelle mit, daß Rußland in der deutschen Militärmissionsfrage demnächst neue energische Schritte unternehmen wird.

In der Türkei.

— Konstantinopel, 7. Jan. Der Chef des Generalstabes und etwa zweihundert Generale, Obersten und Oberstleutnants sind pensioniert worden. Im Generalstabe sind wichtige Veränderungen vorgenommen worden.

— Konstantinopel, 7. Jan. Nach Informationen von bestuinierteiler türkischer Seite wurde der Posten des Inspektors der 4. Armeedivision dem Botschafter in Berlin, Mahmut Muktar Pascha angeboten. Hier glaubt man, daß der Botschafter den Posten ablehnen und sich ins Privatleben zurückziehen werde. Es handelte sich bei dem Angebot um eine vorsichtige Kalkulation des Botschafters, der nicht zu den unbedingten Anhängern der Jungtürken gehöre.

— Kassel, 6. Jan. Rittmeister Mühlmann, der Adjutant des Chefs der deutschen Militärmission nach der Türkei, schreibt dem „Kasseler Tageblatt“ aus Konstantinopel: Von verschiedenen deutschen Firmen sind dem Chef der deutschen Militärmission General Liman von Sanders wiederholt Offerten zugegangen und durch die deutsche Presse die Meldung verbreitet worden, daß General Liman von Sanders von deutschen Firmen Waren für die türkische Militärverwaltung gekauft hätte. Diese Meldung trifft nicht zu. General Liman von Sanders hat alle Firmen die sich an ihn wandten, an die zuständige Stelle, d. h. das Kriegsministerium verwiesen.

Die ägäischen Inseln.

F. Berlin, 7. Jan. (Privattele.) Der Ideenaustausch der Dreibundmächte über die Inselfrage hat bereits in der vorigen Woche zu einer Verständigung geführt. Die Dreibundmächte stellen sich auf den Standpunkt, daß eine platonische Aufforderung der Großmächte an Griechenland, die griechische Befehung von Chios und Mytilene zurückzugeben, erfolglos bleiben würde und daß die Großmächte nicht das Mandat übernehmen können, die Räumung der Inseln zu Gunsten der Türkei zu erzwingen. Unwahrscheinlich ist nach Meinung diplomatischer Kreise, daß die Türkei einen neuen Krieg mit Griechenland beginnt, solange sie noch nicht auf den tatkräftigen Beistand Bulgariens rechnen könne.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

— Karlsruhe, 7. Jan. Nach den letzten trübten Tagen lauten heute die Meldungen aus den Winterportgebieten etwas zuversichtlicher. So werden vom hohen Schwarzwald erneute Schneefälle und gütliche Stürme gemeldet. Skizurie finden auf dem Feldberg, Lohndauerg und Schwanland statt; Skiwettläufe am 11. Januar in Triberg. Im übrigen liegen folgende Meldungen vor:

- 0 Herrenwies, 7. Jan. Schneehöhe 60 Ztm. Untere Schneegrenze 800 Meter. Es herrscht Schneefall. Ralte +0 Grad.
- Hundsee, 7. Jan. Schneehöhe 60 Ztm. Stigellände fahrbar bis Oberalt. Ralte -1 Grad Celsius. Schneefall, Sportbahnen sehr gut.
- Mummelsee, 7. Jan. Schneehöhe 70 Ztm. Ralte -1 Grad Celsius. Sportbahnen sehr gut.
- Triberg, 7. Jan. Schneehöhe 30 Ztm., 700 Meter untere Schneegrenze, Ski- und Rodelbahn gut. +1 Grad Celsius.
- (Furtwangen, 7. Jan. Schneehöhe 50 Ztm. Ski- und Rodelbahn gut, Ralte -1 1/2 Grad Celsius, 15 Ztm. Pulverschnee auf gefrorenem Schnee.
- Feldberg, 7. Jan. Schneehöhe 70 Ztm. untere Schneegrenze 800 Meter. Stigann gut. Ralte -2 Grad Celsius.
- Bernau, 7. Jan. Starker Schneefall bei etwas lebhaftem Sturm. Stigellände im ganzen Tal vorzüglich. Seit Jahren kein so starker Sportverkehr. Schneehöhe 25 Ztm.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafewegel, 6. Jan. 3,10 m (5. Jan. 3,13 m)
Sankttrienel, 7. Jan. morgens 6 Uhr 1,03 m (6. Jan. 1,00 m)
Kehl, 7. Jan. morgens 6 Uhr 2,01 m (6. Jan. 1,98 m)
Maxau, 7. Jan. morgens 6 Uhr 3,77 m (6. Jan. 3,58 m)
Wahleim, 7. Jan. morgens 6 Uhr 3,07 m (6. Jan. 2,87 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Mittwoch, den 7. Januar

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
 1. A. Agnolog. Verein. 9 Uhr Versammlung im Drachen.
 Wandvolleysch. 8 1/2 Uhr Probe im Palmengarten.
 Nationalkinoanographenverein. 8 1/2 Uhr Abendsabend i. Löwentoren.
 Stenogr. Verein Stolze-Gören. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler.
 Verein ehem. Prinz-Karl-Dräger. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft Zirkel 16.
 Württ. Kavalierverein. 9 U. Monatsverslg. Alte Brauerei Wilschhoff.

Formamint-Tabletten
 vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung

Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenke
 Reiche Auswahl eingerahmter Bilder in allen Preislagen.
E. Büchle Inh. Kunstholz u. Rahmentabrik
 W. Bertsch Kaiserstrasse 128.

Urin — Auswurf — Untersuchungen
 Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte.
Bakteriolog.-chemisches Institut
 Dr. Fritz Lindner. Internationale Apotheke Karlsruhe.

Wochen haltbar, naturgetreu. Dr. Anshs Sedulins
 wasser. 1,00, 0,80, 0,60, Bonade 1,50, 1,00.
 Franz Hubn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Hermann
 Bieler, Parf., Kaiserstr. 223 sowie in Wollh., Drogn. u. Parf.

Bei Kopfschmerz
 Hofapotheke Otto
Ciprovantille ärztlich bevorzugt.
 U. P. Schmitt
 Unbertossen in seiner sicheren u. milden Wirkung. In allen Apotheken.

GESCHWISTER

KNOPE

Inventur-Verkauf

Soweit Vorrat

Bis incl. Samstag, den 24. Januar.

Während dieser Zeit gelangen die in der Inventur bedeutend im Preis herabgesetzten Waren sowie besonders günstig erworbene Gelegenheitsposten

Zur gefl. Beachtung!

zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf. — Seltene Gelegenheit, besonders der Mode unterworfenen Artikel außerordentlich preiswert zu erwerben. — Nützen Sie diese Vorteile!

Diese Angebote sind nichts Alltägliches!

Wollwaren

- Ein Posten Sweaters für Knaben und Mädchen, schöne Farben, gute platt. Ware, zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern **1.65**
- Ein Posten Sweaters für Knaben und Mädchen, schöne Farben, gute, platt. Qualität, teilweise mit kleinen Fabrikationsfehlern **1.95**
- Ein Posten Sweater-Anzüge (Sweater und Hose) gestrickt, vorsch. Farben, starke Qualität **2.90**
- Ein Posten Sweater für Kinder von 7—10 Jahren, Winterqualität **1.45**
- Ein Posten Strickmützen für Knaben **75** ⚡
- Ein Posten Brustlätze weiß, Baumwolle **45** ⚡
- Ein Posten Brustlätze weiß Wolle u. Baumwolle **95** ⚡

Trikotagen

- Ein Posten Mädchen-Reformhosen marineblau, starke Ware, Länge 45—65 vorrätig Länge 45 Jede weitere 5 cm 10 ⚡ **1.55**
- Ein Posten Damen-Direktioirhosen alle modernen Farben . . . 3 Paar **2.70** Paar **95** ⚡
- Ein Posten Damen-Direktioirhosen starke Winterqualität **1.75**
- Ein Posten Herrenhemden Winterqualität normalfarbig, alle Größen Stück **1.35**
- Ein Posten Herrenhosen graue Farbe, starke Qualität Stück **1.45**
- Ein Posten Einsatzhemden maccofarbig, schöne Einsätze Stück **1.45**

Strumpfwaren

- Ein Posten Damenstrümpfe gewebt, „Reine Wolle“, schwarz, solide Qual. **1.25**
- Ein Posten Damenstrümpfe schwarz, „Reine Wolle“, 2x2 gestrickt Paar **1.45**
- Ein Posten Damenstrümpfe schwarze Macco, mit besticktem Fußblatt Paar **95** ⚡
- Ein Posten Herrensocken gewebt, „Reine Wolle“, schwarz und braun 3 Paar **2.25** Paar **80** ⚡
- Ein Posten Herrensocken stark gestrickt, grau meliert Paar **95** ⚡
- Ein Posten Herrensocken kamelhaarfarbig starke Ware Paar **95** ⚡

Handschuhe

- Ein Posten Herren-Trikothandschuhe starke Winterqualität 2 Paar **95** ⚡
- Ein Posten Damen-Handschuhe Trikot, mit imit. Wildlederfutter . . . Paar **68** ⚡
- Ein Posten Ball-Handschuhe 12 Knopf lang, durchbrochen Paar **48** ⚡
- Ein Posten Damenhandschuhe gestrickt Wolle, mit Glanzgarn, weiß, schwarz, bunt . . . Paar **1.20**

Damen = Wäsche

- Ein Posten Damenhemden, mit Shawl-Stückerei, passe od. Spitze St. **1.10**
- Ein Posten Damenhemden mit prima Stückerei Stück **2.10**
- Ein Posten Damenhemden mit reicher Rumpf-stückerei Stück **1.90**
- Ein Posten Damenhemden la. Finette, 3 Fassons statt 2,95 jetzt **2.45**

- Ein Posten Damenhosen Croisé od. Cretonne m. Stück u. Bandgarn. St. **1.00**
- Ein Posten Damenhosen Croisé oder Cretonne m. breiter Stückerei Stück **1.35**
- Ein Posten Nachthemden mit gesticktem Coller Stück **2.75**
- Ein Posten Nachthemden mit reich. Handstick. u. Seidenbandgarn. Stück **5.50**

Brüsseler Damenwäsche m. 15%

Auf farb. Ueberzieh-Jäckchen Waffel, 90/100 Welline 30/30

Grosse Posten farbige Wäsche

- 3 Serien farbige Beinkleider uni und bedruckt, Velour, fest. Serie I II III **85** ⚡ **1.05** **1.35**
- Ein Posten Farb. Herrenhemden # Flanell, mit Doppelbrust Stück **1.85**

- 3 Ser. farbige Anstandsrocke uni u. bedruckt Velour, feston. Serie I II III **1.05** **1.50** **2.—**
- Ein Posten Damen-Reformbeinkleider Normal-Flanell Paar **2.25**

Auf sämtliche nicht im Preis reduzierte farbige Wäsche 10%

Teppiche ❖ Decken etc.

- Größe ca. 200x300 cm
- Axminster-Bodentepp. **19⁰⁰** **28⁵⁰** **34⁵⁰**
- Bouclé-Bodenteppiche **35⁰⁰** **38⁰⁰** **44⁰⁰**
- Plüsch-Bodenteppiche **36⁵⁰** **42⁰⁰** **56⁵⁰**
- Deutsch. Perserteppiche **44⁰⁰** **48⁵⁰** **62⁰⁰**
- Bett-Vorlagen **6⁸⁵** **5⁷⁵** **4⁷⁵** **3⁷⁵** **2⁸⁵** **2²⁵**

- Breite ca. 70 cm
- Plüsch-Bodenläufer Meter **3²⁵** **4⁵⁰** **6⁵⁰**
- Bouclé-Bodenläufer Meter **1⁶⁵** **2⁶⁵** **2⁹⁵**
- Tapestry-Bodenläuf. Meter **1⁹⁵** **2²⁰** **2⁴⁵**
- Fantasie-Bodenläuf. Meter **65** ⚡ **95** ⚡ **1²⁵**
- Fell-Teppiche **10⁷⁵** **9⁵⁰** **7⁵⁰** **6⁷⁵** **3⁸⁵** **2⁶⁵**

Inlaid-Linoleum-Teppiche 200x250 **17.00** 200x300 **21.50**

- Biber-Betttücher weiss, farbig 2.45 1.95 1.35 **1.10**
- Jacqu.-Schlafdecken 4.85 3.75 2.95 **2.65**
- Schlafdecken Wolle mit Baumwolle 9.50 7.50 6.85 **5.25**
- Kamelhaardecken 35.00 32.00 **24.—**

- Chaiselong.-Deck. 14.00 9.50 5.85 **4.75**
- Tischdecken 7.50 6.45 3.85 **2.50**
- Galerie-Borten Mtr. 0.95 0.75 0.45 **0.35**
- Breite Gardinen Mtr. 1.10 0.95 0.75 **0.58**

20% auf sämtl. Pelzwaren

- Hutformen, Filz 1.75 **95** ⚡
- Hutformen, Samt, Cylinder-Plüsch . . 2.80 **1.95**
- Garnierte Damenhüte . . . 7.50 4.50 **2.50**

- Fantasie-Federn u. Flügel 95 58 **38** ⚡
- Straußenbandeaux 4.50 **1.45**
- Seidenband, 11 und 15 cm breit, je nach Breite Meter 58 **38** ⚡

1 Posten angefangene u. vorgezeichnete Handarbeiten mit **30-40%**

Ca. 700 Herren- u. Damen-Regenschirme Halbseide, gute Qualität, schönes Stocksortiment **3.40** **3.90** **4.90** **5.90**

Grosser Lebensmittel-Verkauf im Parterre.

KNOPF KNOPF KNOPF KNOPF KNOPF KNOPF

Gut Heil!

Karlsruher Männerturnverein.

Wiederbeginn sämtlicher Turnstunden.
 Der Turnwart.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe G. V.

Am Donnerstag, den 8. Januar 1914, abends halb 9 Uhr, findet im Saal III der Branerei Schreypp, Waldstraße 16/18, eine

Öffentliche Mitglieder-Versammlung
 statt, in der Herr Rechtsanwalt Dr. L. Friedberg über den **Wehrbeitrag** einen erläuternden Vortrag halten wird.

Da die Steuererklärungen zum Wehrbeitrag bis 20. Januar 1914 abgegeben sind, so werden unsere Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand.

Anmeldungen für Gesangunterricht bei
Helene Sexauer-Nowak
 Mathysstraße 3, 2. Stock. Täglich 2-4 Uhr.
 Langjährige Konzert- und Lehrtätigkeit. Persönliche Studien bei Mathilde Marchesi, Paris.

Groß. Badische Lotterie-Einnahme. Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Zu der am 12. u. 13. Januar stattfindenden 1. Ziehung der 4. (200.) Lotterie sind Kauflose noch zu haben:
 1/5 Los 5 M., 1/4 Los 10 M., 1/2 Los 20 M., 1/1 Los 40 M.
 Erneuerung der Lose vor dem 8. Januar erbeten.
Franz Pecher, Großherzoglich Badischer Lotterie-Einnahmer,
 22 Hofbräuwerk, Kaiserstraße 78, Marktplatz, und 354

Gewerbe- und Vorschubbank, Zickel 30.

Erste Mannheimer Versicherungs-Genossenschaft
 gegründet 1900.
 Inhaber: **Eberhard Meyer,**
 pensionierter Kammerjäger,
 Karlsruhe, Geschäftsst. Gz. Wackerhüt,
 Georg-Friedrichstraße 16, weitere Annahmestelle:
 Kaiserstr. 93, part. — Tel.-Anruf Döhlinger Nr. 2977.
 Beistellt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. 4188a*

Dampfwaschanstalt August Plützer
 Langestr. 2 Karlsruhe-Rüppurr Langestr. 2
 garantiert
**: tadellose Arbeit :
 prompte Lieferung**
 u. übernimmt auch Wäsche, die nur gewaschen und getrocknet werden soll. 19501

Neuer Haushalt.
 Kaum 2 Monate im Gebrauch, wegen plötzlicher Abreise elegantes Wohnzimmer, Eiche dunkel, sehr fein Schlafzimmer, Eiche hell bessere Küche, vollständig, Emaille-Kochherd Vorhänge, Teppiche, Bilder usw.
 sehr preiswert zu verkaufen. Gäubler verboten.
 Anzusehen von 11-4 Uhr Kaiserstraße 55, part. 2640.21

Heizt mit Union-Brikets

 16798

Erfolgreiche Schneiderin!
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Gesellschaft- u. Straßentouilletten außer dem Haus.
 Zu erfragen: 3529
 Rudolfstraße 11, 4. Stock rechts. 18640

Diwans.
 Blüsch-Diwans, elegante 35 M., Chaiselongues, gut gearb., 24 M., Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eng. Karl-Friedrichstr. 18640

Karlsruher Liederkranz.

 20 1841

Wir bitten unsere sehr verehrten Damen, sich am Donnerstag, 8. ds. Mts., abends 8 Uhr zu einer Besprechung über den am 26. ds. Mts. stattfindenden karnevalistischen Abend, über das Kostüm- und das Fuder-Stiftungsfest im Vereinslokal (Klapphorn, 2. St.) gefälligst einzufinden zu wollen.
 Der Vorstand. 391

Berein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dräger Karlsruhe.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal „Im alten Linde“, Sirtel 16. Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dräger
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Die nächste **Zusammenkunft**
 findet Donnerstag, 15. Januar, im Vereinslokal („Reichsanstalt“ Ecke Karl- u. Amalienstraße) statt. Regimentskameraden sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.
 Wiederbeginn der Übungs-Abende
 Gesang: Mittwoch, 7. Januar, 9 Uhr — Vereinslokal
 Damenturnen: Donnerstag, 8. Januar, 8 1/2 Uhr — Turnhalle Schützenstraße
 Turnen (Turner, Männer u. Mädchen): Freitag, 9. Januar, 8 1/2 Uhr — Turnhalle Reheimschule —
 Renanmeldungen im Übungslokal, 307. Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
 Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: **Vereins-Abend**
 im Gdh. Adler, Markt-Friedrichstr.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

National-Stenographen-Verein.
 Jeden Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr: **Übungs-Abend**
 i. Vereinslokal: Höfenstr. 10, Kaiserpostgasse.
 Jeden ersten Mittwoch i. Monat beginnt ein neuer Anfänger-Kursus.

Mandoline-Klub Karlsruhe

 1903

Seite abends halb 9 Uhr: **Probe.**
 Lokal: Palmengarten, Herrenstraße 34a.
 Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. der Großherzogin Luise von Baden.
 Mittwoch, den 7. Januar 1914, abends 9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 im „Drachen“, Nebenzimmer.
 Hundesfreunde stets willkommen. Der Vorstand.

„Ehedermittlung“
 freies, reell, diskret. Offert. unter Nr. 3512 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Beste Tanz Musik
 bringt das **Grammophon**

Aufnahmen des Orchesters Palais de Danse

Grammophon-Spezial-Geschäft
H. Maurer, Hoflieferant
 Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße. 225



Verein der Sachsen u. Thüringer.
 Donnerstag, den 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Generalversammlung
 im Restaurant Palmengarten, Herrenstraße 34a.
 Landsleute willkommen. Der Vorstand.

Residenz-Theater
 Waldstr. 30. Tel. 1417
 Vollständig neues Programm
 Mittwoch 7., Donnerstag 8. und Freitag 9. Januar 1914:

Die Ritter von Rhodos
 (Die Johanniter-Ritter)
 Historisch. Drama in 4 Akte.

Die beiden Prahler
 Humoreske.

Pathé-Journal
 Erste und beste kinematogr. Berichterstattung der Welt.

Liebe kennt kein Gebot 400
 Großes Drama in 2 Akten.

Im Kampf mit Rothhäuten.

Klärichen heiratet

Guten Mittagsreich zu 60 Pf. Abendsreich zu 40 Pf. erhalten Sie 3500 Kreuzstraße 16, 2. Stock.

Flaschen, Zäffer
 aller Art und Quantum, laut und verkauft 34823.14.14
A. Finkelberg, Vachnerstraße 17, Telephon Nr. 1414.

Geld-Darlehen
 mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Anzahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Darlehensbesitzer, Gauweiler, Karlsruhe, Wühlung, Vachnerstraße 4b, Erbd. 2-4. 3262.3.2

II. Hypothek, 12000 Mark
 so gut wie erste, von einem pünftl. Zinszahler von einem Selbigeber auf ein prima Geschäftshaus an der Kaiserstraße auf 1. April d. J. gesucht. Off. unter Nr. 287 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kapital gesucht
 5-10 000 M. zur Begründung ein. technischen Unternehmens, gegen Sicherheit, Gewinnanteil zugeh. Offerten unter Nr. 3622 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

5- bis 6000 Mk.
 2. Hypotheken, aber innerhalb 55% der amtl. Schätzung, auf ein sehr schönes Anwesen, von durchaus kreditwürdigem Geschäftsmann, bei guter Vergüt., mögl. jof. gel., durch G. u. n. r., Karlsruhe, Vachner-Str. 95 a. 3124

2. Hypothek
 mit 2500-3000 M. auf gutes Objekt innerhalb 65%, von hinst. Zinszahler gesucht. Offert. unter Nr. 275 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 8.8

2000 Mark
 als 2. Hypothek gesucht.
Prima Sicherheit.
 nur von Selbigeber.
 Offerten unter Nr. 3560 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

150 Mark
 gegen Abschluss einer Lebensversicherung gesucht bei monatl. Rückzahlung. Offerten unter Nr. 3619 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sofort Geld
 f. eine Erfindung od. über Ausnutzung gratis durch The World Trust Co., Paris, 22, Bd. Poissonnière, Auslandsporto.

Geld-Darlehen an jed. zu 4-5% auf Wert, etc. gibt M. Zahl, Berlin S. 14. Hund. erh. Geld. Prov. n. Ausz. 30-31

Kinderloses Ehepaar
 sucht ein Kind nach einmal. Offert. für eigen anzunehmen. Zu erfragen unter Nr. 3502 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Kind
 wird von kinderlosem Ehepaar gegen geringe Vergütung für eigen oder in Pflege genommen.
 Off. unter Nr. H. 50 vorlägernd Bruchsal. 110a

Wirtschaftsgejud.
 Strebsame Wirtschaftler suchen per sofort oder später antastende bürgerliche Wirtschaft in Stadt oder Dorf zu übernehmen.
 Gef. Offert. mit Nr. 3571 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Baupläze
 mit Baufredit u. II. Hypothek zu verkaufen. W. Sufam, Rappurstraße 20, Teleph. 823. 344701.4

Meyers großes Konversations-Vorikon
 21 Bände, sechste Auflage, tadellos erhalten, ist billig abzugeben.
 Offerten unter Nr. 3538 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
 Ein grüner Papagei, gut sprechend, mit Sauer, in nur gute Hände abzugeben. 3541
 Reitenstraße 7.111.

Die Heilsarmee
 410 Kaiserstraße 98.
 Heute abends 8 1/2 Uhr:
Lokaloffiziersbestellung,
 geleitet von Major Stankuwelt.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.
Bäckeri-Konditorei
 in verkehrsreicher Lage Karlsruhe ist umständehalber sofort preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 3556 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleines Haus
 für Elektro-, Installateur-, Fahrrad-Geschäft, sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 34424 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleines Haus
 in Beierheim oder Dulau zu laufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 3583 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In schönster, ruhiger und staubfreier Lage der Stadt Ettlingen ist ein neuerbautes villenähnliches Wohnhaus mit Hintergebäude, großem Obst- und Gemüsegarten, umständehalber preisw. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3287 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

In einem größeren Luftkurort im Amt Achern ist ein neuerbautes **Sozial- und Bahnhofrestaurant** trankreichshalber, um d. bill. Preis von 45 000 M. zu verkaufen. Jährl. Bierumsatz 200 Zentol., 80 Zentol. Wein. Umsatz 10 000 M. Off. unter 3521 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bianino
 tadellos im Stand, mit Garantie für 150 M. zu verkaufen bei Söhr. Bianos, Ritterstraße 11.

1 Pferd
 mittlerer Schlag, für flottes, leichter. Laufwerk sofort zu kaufen gesucht.

Dittmar & Blum, Karlsruhe.
 Kombi. Bett, Divan, Gräsingelampe, versch. Bücher, Platen, Lexington, Stenographen, Apparat, Rauchglas, Büchereier, Damenjade, 44 und 46 Reihe, ist billig abzugeben. Badstr. 58, 3 Tr. 18606

Für Brautleute
 ein schwarz-weißes Eheschmuck, bestehend in 1 Büfett, Krebensch. Umarm. Standuhr, Tisch, 3 Leberstühle, fortzuziehbarer preiswert zu verkaufen. Händler verboten. 3540
 Reitenstraße 7.111.

Für Hausierer!
 Aus einem Konkurs sind Sanitarartikel, billige, abzugeben. Erneuerter Verdienst.
 Offerten unter Nr. 3532 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herren-Fahrrad,
 Marke Adler, sehr gut erhalten, Stahl-Gesichtsbred, äußerst bill. abzugeben. 3573
 Schillerstr. 50, 301.

Kinderliegewagen, Emailherd, größ. für Wirtse, Klappstühle, billig zu verkaufen.
 Vachnerstraße 18, part. rechts. 3526

Damenkleider, Röcke, Hüte, werd. n. 2 A an schön u. gutf. angefert. 3478.22 Dirichstr. 7, Seite 1 Tr.
 Noch gutes Kinderstühlchen zu kaufen gesucht. Off. 3554
 Reitenstraße 24, 4. St. l.

Prima deutscher Borer
 Röcke, 14 M. alt, sowie schöne, englische Bull-Dog-Hündin verlaufe in gute Hände billig. Tausche eventl. auf jungen Doherrmann oder Rottweiler. Wählers 3536
 Uhrengeheim. Seidelstr. 29.

Raffener Dackel,
 numberjahn. Exemplar, bill. abzugeben. Südbstr. 44, II. 35614

Spanien und Deutschland.

Madrid, 2. Jan. Ein politischer Aufsatz von Juan Vasquez de Mella macht augenblicklich nicht wenig Aufsehen, da er klar und deutlich Spanien auf die einzig mögliche Zukunftssicherung hinweist, die ihm nur als Freund und Verbündeter Deutschlands beschieden sei. Es heißt da:

„Die Pflicht eines jeden im öffentlichen Leben stehenden Mannes ist es, auf die kritische Zeit hinzuweisen, welche Spanien bedroht!

Könnten wir in der Seele des Herrn Poincaré und seiner Konföderation lesen, wir würden manches erfahren, was uns verborgen bleibt und was doch alle Welt wissen sollte! Selbst im Mittelalter lag in der Hand des Volkes oder zum mindesten der Stände die Entscheidung über Krieg oder Frieden, — und nun sollen heute über unsere Köpfe hinweg Allianzen geschlossen werden, über deren Ausgang man später nur den Wenigen wird Rechenschaft geben können, die bei dem allgemeinen Zusammenbruch ihr Leben retteten?

Herr Poincaré ist auch ohne den Präsidententitel der größte Politiker in seinem Vaterlande. Er wird nicht nur über Zölle und Anleihen mit Herrn Sáenz Truján verhandeln. Die Reise nach London, der Weisheit, den man in Spanien der französischen Regierungspresse streut, und die klaren Berichte aus Deutschland lassen erkennen, daß man die zarten Freundschaftsbande zu einem festen Bündnis verknüpfen will. Allerdings ist eine Neutralität unsererseits nicht gut möglich. Ganz Europa ist in ein Netz von gegenseitigen Interessen verwickelt, und so können auch wir uns nicht ausgliedern. Aber die Wahl muß uns frei bleiben, wenn wir uns verbinden!

Deutschland und England sind heute die einzigen leuchtenden Sterne am düstern Himmel des diplomatischen Weltalls. Um sie herum kreisen die anderen als Planeten.

Hier England und Frankreich — dort Deutschland und der Dreiebund, eine andere Wahl gibt es nicht! Weltgeschichte und Geographie müssen die Grundlage bilden, auf der wir unsere Entschlüsse aufbauen.

Unsere geschichtlichen Beziehungen zu England beginnen schon im 14. Jahrhundert mit der Loslösung Portugals und enden mit der Unabhängigkeitserklärung von Langer. Eine lange Reihe trüber Schicksalsschläge, denen wir zum großen Teil unseren Verfall verdanken!

Und Frankreich? — Selbst wenn wir im 16. Jahrhundert beginnen mit der Vertreibung Farnesos aus Flandern und die Geschichte verfolgen bis zu den jüngsten Verträgen und Verlautbarungen, so sehen wir nun eine ununterbrochene Kette von Verlusten an Land sowie auch andere schädliche Einflüsse, die auch das noch vernichten, was England von uns übrig ließ.

Unsere Größe vergrößert sich nie und nimmer mit der Größe Englands. Das Mittelmeer ist der ewige Streitapfel; aber auch Frankreich, das von England nicht minder gedemütigt wurde als wir selbst, erhebt im Mittelmeer Ansprüche, welche sich mit den unsrigen nicht vertragen. — Beide sind unsere Rivale, sie können also nicht unsere Freunde sein.

Nimmt man dagegen Deutschland, Oesterreich und Italien, haben wir je ein Leid von ihnen erfahren?

Mit Italien leben wir seit Jahrhunderten im regen Wechselverkehr. — Wir tauschen miteinander Kunst und Kraft aus.

Oesterreich stellte uns die besten Generale und litt mit uns unter der Fuchtel Frankreichs im 30jährigen Krieg.

Deutschland, mit Oesterreich durch Gut und Blut verbunden, stand einst mit uns unter einer Kaiserkrone.

Unter deutscher Dynastie eroberten wir Amerika, um es unter gallischem Regiment wieder hergeben zu müssen. Dies alles lehrt uns die Weltgeschichte! und was sagt uns nun die Geographie?

Ein Arm Spaniens, Cap Finisterre, weist uns nach Amerika. Die Säulen des Herkules, Wahrzeichen unseres Wappens, lassen uns als die natürlichen Wächter der Meerenge von Gibraltar erscheinen, während Frankreich und England uns dieses Rechtes berauben.

Anstatt es zu schützen und zu garantieren, verbieten sie uns sogar im Artikel 7 des englisch-französischen Vertrages die Befestigung der Marokkanischen Küste, nur um Gibraltar, das uns durch Verrat geraubte Stück Heimatland, den Schlüssel zum Mittelmeer, in fester Hand zu behalten!

Wir sind nicht mehr Wächter, sondern Knechte und zwischen Knecht und Tyrann ist eine Allianz unmöglich!

Deutschland dagegen wird nicht das kleinste Stück unseres Landes verlangen, wir mühten wohl, ihm zu Liebe, unsere Nordhäfen gegen fremde Angriffe zu verteidigen, aber dies ist durch ihre natürliche Beschaffenheit leicht geschehen, und im eigenen Interesse würde uns Deutschland auch hierin noch unterstützen.

Deutschland wird uns nicht hindern, die Pforte des Mittelmeers zu verteidigen, sondern dies sogar fordern, es würde uns bestehen, Sierra Carbonera, Punta Carnero, sowie Tarifa und Punta Manana zu besetzen und mittels Minen und Torpedos den Weg zwischen den Inseln Fereil und Palma zu sperren.

Also welches Bündnis sollen wir wählen?

Die geographische Lage wie auch die Weltgeschichte, beide geben uns die gleiche Antwort auf diese Frage. Und weiter sagen sie uns, daß mit unserer Kraftentfaltung an der Meerenge auch unser Ansehen wieder in Amerika wachsen würde. Die Staaten Südamerikas, Völker von unserem Blut, werden mit uns in die Schranken treten gegen die angelfächliche Invasion von Nordamerika.

Wie sollten wir wohl dort dieses Ziel erreichen, wenn wir uns hier der gleichen Klasse unterwerfen?

Unsere Geschäftsinteressen! Können wir Frankreich und England kommerziell entbehren?

Die Handelsverträge und der Warenaustausch hängen doch von politischen Verträgen nicht ab!

Hier kommt nur der kaufmännische Gewinn in Frage. — Der Preis der Landesprodukte wird an den Weltmärkten geregelt, er ist unabhängig von politischen Launen.

England laßt Erze in Bilbao nicht uns zu Liebe, sondern weil es sie braucht!

Frankreich erzeugt ähnliche Produkte wie wir, Deutschland nicht, ersteres verschleht uns also seinen Markt, und letzteres öffnet uns immer mehr den Weg zum Handel.

Italien bildet doch auch eine Halbinsel im Mitteländischen Meer hat, ebenso wie wir gemeinsame Grenzen mit Frankreich in Europa und Afrika, und doch entwickelt sich zusehends sein Handel mit Frankreich und England.

Auch die Furcht vor inneren Unruhen in unserem Lande und deren eventueller Einfluß auf den Thron können doch für unsere Regierung nicht maßgebend sein beim Abschluß eines Bündnisses. Das Heil des Vaterlandes darf nicht persönlichen Lebensinteressen geopfert werden.

Das französische Jakobinertum kann auch kaum einer Monarchie als Stütze dienen, und von dem Schutze Englands kann Don Manuel von Portugal ein Liedchen singen.

Großbritannien hat wohl manches Weltreich zerstört, aber es hat noch niemandem emporgeholfen.

Ein Bündnis mit Deutschland würde nur zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen.

Spanien an sich gilt mehr als seine Regierung, und wenn auch sein Heer an Zahl verloren hat gegen frühere Zeiten, kann es doch noch den Ausschlag geben, wenn zu wagen ist zwischen Krieg und Frieden.

Vereint mit Deutschland, gepanzert und geschützt am Eingang zum Mittelmeer, kann es England zwingen, Frieden zu halten.

Ohne Stütze Englands würde auch Frankreich sich mit Deutschland verständigen müssen.

Aber, so sagt man, Geographie und Geschichte zeigen uns doch einen so weiten Abstand von Deutschland, während eher in Frankreichs Söhnen verwandtes Blut von uns zu finden ist.

Es ist wahr, Deutschland ist weiter von uns entfernt, aber doch ebensoviele ein Nachbar Frankreichs wie wir, und uns näher gelegen, als England.

Aber Spanien, vereint mit Frankreich, bleibt immer ein Vasall, dagegen vereint mit Deutschland und Italien, hält es Frankreich in Schach.

Der eiserne Kanzler hat das Wort geprägt, daß getrennt lebende Völker sich eher vertragen als nahe Nachbarn, denn die Entfernung schwächt die Antipathie, die gleiche Grenze führt dagegen leicht zu Reibereien.

Südfrankreich ist uns wohl stammverwandt, aber Mittel- und Nordfrankreich zeigt einen ganz anderen Menschenschlag trotz des gemeinsamen Stempels, der uns beiden mehr oder weniger von Rom aufgedrückt ist.

Unser Blut ist verschiedenes wie Champagner und Jerez! Von derselben päpstlichen Sonne beschienen, haben sich doch unsere Völker ganz verschieden entwickelt, die Nehmlichkeit schwindet bei naher Betrachtung.

Zu Deutschland haben wir allerdings keine stammverwandten Beziehungen, aber es trennen uns auch keine scharfen Gegensätze, denn dazu fehlt jeder Anlaß.

Mit Frankreich stoßen wir in Marokko aufeinander, sobald wir nur versuchen, allein dort vorzugehen, und gäben wir ihm unser ganzes Gebiet bis Melilla, um dafür Tanger bis Ceuta einzutauschen. Es würde uns doch nie gelasten, diese Plätze zu besetzen.

Vereint mit Frankreich und England sind wir immer Deutschlands Gegner, aber ohne Deutschlands Hilfe werden wir in Marokko vernichtet.

Vereint mit Deutschland, haben wir Frankreich nicht zu fürchten, denn es hat dann allein genug mit diesem zu tun.

Der „Friede auf Erden“ ist ein schweres Problem, doch noch schwerer ist zu sagen, was ein Weltkrieg uns bringen würde.

Der erste Schuß am Rhein wäre der Todesstoß der französischen Republik. Ein siegreicher General wäre nach 2 erfolgreichen Schlachten Kaiser von Frankreich, aber auch eine Wiederholung von 70 würde die Republik stürzen, und aus den Trümmern erhebt sich die Monarchie.

Gebt Gott, daß kein Orleans den Thron besteigt!

So das Schicksal Frankreichs — und wir?

Siegt Frankreich, so würden wir ganz und gar von ihm abhängig, ein Trabant der Alles überstrahlenden Sonne!

Und wird es besiegt, so bluten auch wir und zahlen einen Teil des erlittenen Schadens.

Don Manuel scheint im Exil gelernt zu haben, was er auf blutigem Thron noch nicht begriff. Sollte er jemals zurückkehren, so würde er sich wohl kaum, wie Alfonso Costa, unter englischen Schutz stellen, weit eher diesen in dem Lande suchen, dem seine stolze Gemahlin entstammt.

Haben unsere französischfreundlichen Politiker auch bedacht, welchen Einfluß ein durch deutsche Panzerschiffe gesichertes Portugal auf Spanien ausüben würde?

Viel ist schon in früheren Zeiten über ein Bündnis mit Frankreich und England gefragt worden.

Ich erinnere nur an Donoso Cortés, den großen Donoso, den seine Zeitgenossen nicht verstanden, der mit prophetischem Geist das Schicksal Frankreichs vorher sagte.

Vor 1848 verkündete er den Sturz Louis Philipps und den Sieg der Republik, das Erscheinen eines Bonaparte, die Einigung Italiens und den Untergang des französischen Kaiserreiches.

Donoso liebte Frankreich, aber über alles ging ihm die Wahrheit. So schrieb er von Berlin am 26. Februar 1843, als er dort zum Gesandten Spaniens ernannt war, an den Ministerpräsidenten General Narváez über seine Eindrücke in Frankreich und Preußen:

„Ich werde hier eingehend die politischen Bewegungen dieses starken Reiches studieren, denn ich zweifle nicht, daß über das Wohl und Wehe Europas von hier aus entschieden wird. (und er irrte sich nicht, obgleich er dies schon 1843 schrieb.)

„Liebäugeln Sie nicht mit Frankreich, denn was auch kommen mag, Frankreich ist verloren, sein Verfall ist unaufhaltsam. Republik, Monarchie oder Kaiserreich, stets wird es unfähig sein. Es mögen wohl Zeiten der Erholung kommen, aber nur vorübergehend, denn seine Rolle in der Geschichte hat es ausgepielt. Dies habe ich am Tage vor meiner Abreise Herrn Moté gesagt im Hause Rothschilds. Er war erst erstaunt, meinte dann aber, daß ich vielleicht Recht haben könnte.“

Trotzdem wird es noch einige 20 Jahre als große Nation bestehen, aber auch nur, weil der Ruhm nicht so rasch verweht, selbst wenn der Grund dazu schon fehlt.“

Auch wenn man die schwarzen Schatten dieser Prophezeiung übersehen kann, kann man sich wohl ein Bild davon machen, was Donoso für eine Würde von einem Bündnis mit Frankreich, das er vollständig dem Verfall preisgegeben sah, oder mit Deutschland, dessen Größe er bereits ahnte.

Ähnlich wie Donoso lassen auch andere Gelehrte in hellschmerzlicher Weise ihren Warnungsruf erschallen.

Alles dies wurde schon vor mehr als 70 Jahren prophezeit und seitdem hat eine Reihe von Tatsachen, welche die großen Denker nicht einmal selbst mehr erleben konnten, ihre Weissagungen in Erfüllung gehen lassen.

Aber blind gegen alle Prophezeiungen und Ereignisse, unbekümmert um die Lehren, welche Geographie und Geschichte uns geben, scheinen unsere Politiker uns mit verbundenen Augen zu leiten.

Möge Gott der Herr uns vor solchem Unglück bewahren, möge er unsere Regierung erleuchten und sie erkennen lassen, was schon unsere großen Gelehrten vor 70 Jahren vorausgesehen und was heute fast die Späher von den Dächern pfeifen.“

Antliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. Januar 1914 wurde Eisenbahnassistent Rudolf Schmitt in Zimmendingen zur Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. August 1913 wurde Eisenbahnsekretär Christian Moser in Basel nach Oppenau versetzt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

30. Dezember: Karl Julius, B. Berthold Betthäuser, Gasarbeiter; Elisabeth, B. Dr. Fried. Metzel, Reallehrer; Lohar, B. Adolf, Kaufmann. — 1. Jan.: Gertrud Anna, B. Martin Gehm, Kaufmann. — 2. Januar: Maria Ludwig Wilhelm Christian, B. Paul Pleuß, Beresch.-Inspektor; Helene Elisabeth Karoline, B. Heinz, Kaufmann. — 4. Januar: Franziska Maria, B. Michael Knittel, Schlosser; Reinhold Rudolf, B. Rud. Sperrnagel, Eisenbahn-Sekretär.

Todesfälle:

4. Januar: Lira Richter, Privatier, ledig, alt 72 Jahre; Mathilde Nägele, alt 78 Jahre, Witwe des Landwirts Blasius Nägele; Georg Karle, Schneider, Witwer, alt 64 Jahre. — 5. Jan.: Gertrud, alt 1 Monat 24 Tage, B. Wilh. Schildhauer, Photograph; Pauline, alt 2 Jahre, B. Fried. Brunn, Tagelöhner; Johanna, alt 11 Jahre, B. Fried. Franz, Metzger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, den 7. Jan.: 3 Uhr: Georg Karl Karle, Schneidermeister, Waldstraße 54.

Advertisement for Hans Beyendecker, Herren-Schneiderei ersten Ranges, Kaiserstraße 171 II, featuring Frack and Smoking suits. Includes contact information: Spezialität: 21137, Frack, Smoking, Kaiserstraße 171 II, Fernruf: 4516, Cutaway Reitsport.

Man muß sich zu helfen wissen.

Karlsruhe, 5. Jan. Ein hiesiger Arzt (Dr. B. J.) stellt uns zeitgemäß folgenden Scherz zur Verfügung. Er wurde von einem Patienten gefragt, was er (Patient) dagegen tun solle, daß ihm „gute Freunde“ allzuoft Krankheiten ins Haus brächten, Angina, Husten, Influenza und andere Infektionen. Tatsächlich sind solche Vorkommnisse ja leider nicht selten. Betreffender Arzt widmete dem Patienten dann folgende Verse mit dem Vorschlag, er solle je einen solchen an den verschiedenen Eingangstüren seiner Wohnung anbringen lassen.

I. Wer mit Schnupfen und Katarrh Mich belüftet in diesem Jahr, Dieser sei vermaledeit Jehd und in alle Ewigkeit!

II. Wer verschmüpft, verschleimt ist, nießt, Und Bazillen rings verschleht — Solche Leut' von A bis Z Bleiben lieber zu Haus im Bett!

III. Wer mit Leichtsinn, Fieber, Schleim Ist behaftet — Bleib Daheim! Alle Schnupfen und Katarrhe Sind hier unerwünschte Ware!

IV. Wer mit Schnupfen und mit Niesen Kommt und will mich hier begrüßen, Dieser mache lieber kehrt Bis er die Bazill' entleert!

V. Wer mit Halsweh, Kroup und Husten Kommt hierher mich anzupusten, Diesem Gaste tu ich kund: Komme Du später und gesund!"

Frau von Pompadour erzählt . . .

Jeanne Antoinette Poisson, der in ihrer Jugend geweihsagt wurde, sie würde einst ein „Stück von einem König“ werden, und die es vermöge ihrer Klugheit und Schönheit vermochte, über dem Umweg einer Frau von Choiseul die Marquise von Pompadour und die alles beherrschende Maitresse Ludwigs XV. zu werden, hat, wie alle bedeutenden Menschen, jeres schreibseligen Zeitalters, eine Menge Briefe hinterlassen die bald nach ihrem Tode im Druck erschienen (und jetzt in einer von G. C. Spenghary besorgten deutschen Ausgabe bei Georg Müller in München vorliegen).

Die Briefe erzählen von der ehegeizigen Frau mehr als die — oft recht einseitigen — Biographien. Einige kleine Geschichtchen und Bemerkungen, die kulturhistorisch nicht ohne Belang sind, mögen für das Talent der Briefschreiberin sprechen.

(Aus einem Briefe an den Marschall Moritz von Sachsen):

Herr v. Brinca, der mir die ausführliche Nachricht von dem Treffen überbrachte, sagte: „Ich speiste am Abend vor dem Treffen bei dem Sackhen“. Hier fiel ich ihm geschwind in die Rede und sagte zu ihm, er solle aus Hochachtung gegen Ihren Titel eines Generals wenigstens sagen, „Herr Sackhe“. „Ei! beim Henker, Madame“, antwortete er, „lagt mir denn etwa Herr César, Herr Alexander?“ Dieser gocosonische Einfall will sehr viel sagen und ist allein so gut, wie die größte Lobrede.

Der Marquis von Fontaine ließ den holländischen Gesandten zum Souper einladen. Beim Dessert kam ein großer holländischer Käse auf die Tafel, und Fontaine sagte zu ihm: „Mein Herr Botschafter, das ist eine Frucht Ihres Landes.“ Als er dies gesagt hatte, stand von Hoy geschwind auf, griff in seine Tasche und warf eine Handvoll Dukaten auf die Tafel, indem er sagte: „Das sind auch welche“.

Man sagt, der König von Monomotaps hätte 500 Karren, die ihn überallhin begleiteten, um ihn zum Lachen zu zwingen. Ludwig XV.

hat 500 Affen die alle Tage, wenn er morgens aufsteht, um ihn herum sind, es geschieht aber selten, daß sie ihn zum Lachen bewegen, er ist ebenso traurig und betrübt wie ich. O, wie beklage ich diese Götter der Erde, die man für so glücklich hält!

Vor einiger Zeit kam der Abt de la Tour-ou-Bein, der Prediger der arligen Frauen zu uns nach Versailles, und als man ihn fragte, was ihn dahin getrieben hätte, gab er zur Antwort: „Ich habe eine Beschreibung von Paradiese zu machen, und ich komme hierher, Nachrichten darüber einzuholen. Der arme Mann!“

Es gereicht Frankreich eben zu keiner besonderen Ehre, daß seine beiden größten Kriegsmänner Fremde sind. Diese Bemerkung machte der König, als er die Eroberung von Bergen op Zoom erfuhr. Er wunderte sich, daß die Nation keine ebenso großen Männer, wie unter der letzten Regierung hervorbrächte. Der Prinz von Conti, welcher zugegen war, antwortete ganz laut: „Das macht, weil jetzt unsere Weiber mit ihren Kakaen zu tun haben.“ Es sind dies reizende Worte, die vielleicht nicht ganz unbegründet sind.

Man spielte des Abends im dem Zimmer des Königs, welcher viel gewohnt, es trug sich aber etwas zu, das mir mißfiel. Er hatte einen großen Haufen Geld vor sich. Blühlich warf er mit seinem Kermel einen Louisdor hinunter, und bißte sich, um ihn wieder aufzuheben. Der Prinz von . . . , der ebenfalls spielte und es sah, warf sogleich mit Fleisch deren hundert hinunter und tat, als ob er es nicht merkte. Der König sagte zu ihm: „Mein Vetter, warum haben Sie das Hinuntergeworfene nicht auf?“ „Eine Kleinigkeit“, erwiderte Sie. So, heißt „es gehört den Aussehern“. So, Majestät fühlte diese satirischen Stich und hörte auf zu spielen. Indessen weiß dieser Prinz besser als jemand anders, daß der König nicht geizig ist und auch nicht feind kann. Es sind noch nicht vierzehn Tage, daß er alle seine Schulden bezahlt hat, die sich über eine Million belaufen, und es geschah zu einer Zeit, in welcher er weiter keinen Kredit mehr, als bei seinem Bankettenbücker hatte.

Ich habe mich in Karlsruhe als
Rechtsanwalt
 niedergelassen.
Dr. Max Homburger.
 Kanzlei: Kaiserstraße 88.
 Telefon 73. 850

Privat-Entbindungsheim
 neuzeitl. einger. Frau Banijesh, Hebamme, Karlsruhe, Seidenstr. 23.

Eugen von Steffelin
 Grossh. Bad. Hofspediteur
 Karlsruhe i. B.

Kontor Baumeisterstr. 43 (frühere Bahnhofstraße) Möbeltransport, Verpackung, Lagerung, Kohlen, Brennholz. Telefon 61 und 261

Kontor im Güterbahnhof (Frachtguthalle) Amtl. Abholung und Zuführung von Frachtgütern, Speditionen aller Art, Beförderung v. Wagenladungen. Telefon 2 und 432

Kontor im Hauptbahnhof (Neue Elguthalle) Amtliche Abholung und Zuführung von Eilgütern. Telefon 602

Im Interesse einer glatten Geschäftsabwicklung bitte ich, genau auf die betreffenden Kontore und Telephone achten zu wollen. 18785

Tanz-
 Lehrinstitut
J. Braunagel
 Nowacksanlage 13.
 Beginn neuer Kurse Januar.
 Unterricht moderner Tänze zu jeder Zeit.

Stottern
 In kurzer Zeit wurde ich von meinem schweren Sprachfehler in der Südb. Sprachheilanstalt, Durlach, Wollfstraße 6, befreit. Ludw. Haslner, Goldschmied, B440 Rittersbad.

Soeben erschien meine
**neue Preisliste über
 Zupfgeigen
 und Lauten**
 Versand kostenfrei an Liebhaber.
Musikhaus Ruckmich
 Gr. B. Hoff., Freiburg i. B. 45.

Pelze
 zu jedem annehmbaren Preis
Zirkel 32, 1 Cr. hoch,
 Ecke Ritterstraße. 189

Schöner Teint
 zartes, frisches Aussehen,
 sammetweiche Haut
 wird erzielt durch

Rino-Creme
 beseitigt rauhe und spröde
 Stellen, Pickel, Mitesser,
 Rote, Runzeln.
Touristenschutz
 gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand.
 Bildet vorzüglichem Schutz gegen
 jede Unbill der Witterung, da leicht
 in die Haut eindringt.
 Dose 25 Pfg., Tube 60 Pfg.
 Nur echt mit Firma:
 Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weisbüchle
 Depots:

Internationale Apotheke
 Hof-Apotheke
 Marien-Apotheke.
 Rosen-Apotheke, Ruppurrerstr., Ecke
 Rankenstrasse.
 Drogerie Th. Walz, Kurvenstraße 17.
 Westend-Drogerie 44J
 Fidelitas-Drogerie O. Fischer.
 Drogerie J. Lösch, Herrenstrasse 35
 Drogerie J. Dehn Nachf.
 Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
 Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27.
 Drogerie C. Lösch, Körnerstrasse 26.
 Strauss-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg.

Husten,
 Seifezeit, rauhem Gals, Erfüllung
 stündlich 1 bis 2 echte **Altbuch-**
horster Mineral-Pastillen
 (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pfg.). In
 hartnäckigen und veralteten Fällen
 außerordentlich wirkungsvoll.
Markprudel Starkquelle
 (à 1.65 u. 2.50 Pfg.), mit beher Milchge-
 mischt, trinken. Diese rein natü-
 rliche Kur wirkt außerordentlich
 wohltuend, schmerzlos, beruhigend
 und gleichzeitig kräftigend u. bringt
 meist augenblicklich Erleichterung.
 Gibt in der Drogerie G. Moth, Herren-
 str. 29/30, Th. Walz, Kurvenstr. 17,
 W. Baum, Werderstr. 7, D. Fischer,
 Karlsruherstr. 74; in Mühlburg:
 W. Strauß; in Durlach: H. Peter,
 Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf,
 Engros; B. Fickering, Karlsru-
 herstr. 1, B. Amalienstr. 19.

Bester Zahler
 abgelegter Herren- und Damen-
 Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. w.
 Portierte genügt. Komme ins
 Gaus. 11219, 32
J. Brauner,
 Schwabenstraße 19.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft
 Adlerstr. 28, Seitenbau, part.
 gegenüb. d. Herberg's Heimath.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft
 Erbprinzenstr. 21, 2. Et.
 G. Mees, geb. Stürmer.

Lichtpausen.
 S. Thoma Nachf., Karlsruhe, Telefon 2218

GARTNERS
 KONSERVEN
FIDELITAS
Würstchen

sind von **erstklassiger Qualität**. Hergestellt aus
 besten Rohmaterialien nur eigener Schlachtung.
Packung I: in Dosen mit 4, 8, 20 und 40 Paar Inhalt.
Packung II: dieselben Dosen mit 5, 10, 25 u. 50 Paar Inhalt.
 Die kleinen Packungen sind mit **Reißband und**
Schlüssel versehen, daher **bequem zu öffnen**.
 Hauptsächlich geeignet für Touristen, Haushaltungen,
 Pensionen, Restaurationen, Hotels und Saisongeschäfte.

Saft-Schinken
 sind von **hervorragender Qualität**, gänzlich ohne
 Knochen, sofort gebrauchsfähig. Von nur ja jungen
 Schweinen eigener Schlachtung. Außerst milde Pökung.
 Im eigenen Saft gedünstet.
Konserviert nach neuestem Verfahren
 — Gewicht zirka 10 bis 15 Pfund. —
 Besonders geeignet zum Aufschnitt mit der Maschine, daher
 für Aufschnittegeschäfte, Hoteliers und Restaurateure ganz
 besonders empfehlenswert.

Stefan Gartner
 Großherzogl. Hoflieferant
 Karlsruhe
 Teleph. 842 u. 207. Prompter Versand. Preislisten gerne zu Diensten. 390

Ratten, Mäuse, Käfer u. Wanzen
 lässt man am besten durch die grösste und leistungs-
 fähigste Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
 Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428

radikal vertilgen
 Reelle Garantie. Strengste Diskretion
 Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienätze für die
 Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 11201

Sofern Sie beabsichtigen
 Ihr Geschäft mit od. ohne Anwesen, Hotel, Villa etc. zu ver-
 kaufen, Teilhaber still oder tät. aufzunehmen, wenden Sie sich ver-
 treuensvoll an die altbekannte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Tel. 3381.
 Büros in mehreren Großstädten. — Nachweis über einige tausend Käufer und
 Beteiligungs-suchende bis z. 500,000 M. vorgemerkt.
Kein Inseratenbüro. Rücksprache kostenlos.
Frachtbriele werden rasch und billig angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.

Eine neue Sache
 ist die
Düten-Reklame
 D. R.-G.-M. 561476.

Auf unten genannten Packungen sind auf jeder Düte 10 Reklame-Marken
 mit Rabatt-Coupon.

Jede Düte hat einen Wert von 50 Pfg.
 Also jede Reklame-Marke einem solchen von 5 Pfg., und zwar dadurch, daß
 jedes der betreffenden an der Düten-Reklame sich beteiligenden Geschäfte beim
 Einkauf auf je eine Mark eine Reklamemarke seiner eigenen Firma mit
 5 Pfg. in Zahlung nimmt. Sonach kostet unter dieser Voraussetzung
 jeder der unten angeführten Artikel 50 Pfg. weniger als der bezahlte
 Kaufpreis beträgt.

Wir empfehlen
 folgende
 Packungen mit
 der

als
 Barzeichen
 gezeichnet.

Marke Glückspilz

Pfannkuch	Malz-Kaffee
Glutluftkaffee	(extra schwer)
Marke Glückspilz	Marke Glückspilz
per 1/2 Pfund 80	per 1/2 Pfund-Paket 30
Kakao (Marke Glückspilz)	Tea (Marke Glückspilz)
Consum 1/2 Pfund-Paket 50	Souchong
Hausmarke, 1/2 Pfund-Paket 60	1/2 Pfund-Paket 40,50 u. 60
feinste Holländer Art	englische Mischung
1/2 Pfund-Paket 80	1/2 Pfund-Paket 80
Würfelzucker	deutsche Mischung
„Domino“, Marke Glückspilz	1/2 Pfund-Paket 1.00
das 5 Pfund-Paket 1.20	
Maccaroni, Suppen-Nudeln, Gemüse-Nudeln	
Marke Glückspilz das 1/2 Pfund-Paket 48	
Mehl	
feinstes Blütenmehl, Marke Glückspilz, extra gefiebt	das 5 Pfund-Paket 95

Allein-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung hiermit
 gelehrt gezeichnete Düte nur durch die Firma

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H. 188
 bekannte Verkaufsstellen.

Bestellen Sie
 bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**
 ein **Polstkränzen**
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
 (2 Flaschen Mk. 8 inkl. Nachnahme.)
 Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Beständige Ausstellung
 in praktischen 11203
**Verlobungs-, Hochzeits- und
 Gelegenheits-Geschenken**
Haushalt-Artikel
 in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.
Luxus-, Leder- u. Holzwaren. Figuren.
L. Wohlschlegel
 Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
 Grosse Auswahl. — Billige Preise.
 Damentaschen: Schmuck: Damengürtel
 Toilette-Artikel.
 Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Husten tod
 (Kropfen-Tabletten) M.
 Das Beste gegen Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Lungen-
 Entzündung, Keuchhusten, Keuchhusten, Keuchhusten, Keuchhusten.
 Massenhaft. Dankschreiben
 Ohne Husten tod sollten
 Brust-, Hals- und Lungen-
 krankte nicht mehr sein!
 Depot: Karlsruhe 617
 Großh. Hof-Apotheke.

Deutsche Hebamme a. D.
 gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 338733
Madame Kramer, Nancy, rue General Roche 44.

Heberzieher
 (wenig getragen) von Mk. 4.— an,
neue Ulster
 zu jedem annehmbaren Gebot.
 Angübe, wenig getragen, darunter
 die feinsten Arbeiten von
 Mk. 8.— an, Sosen, Joppen,
 Westen etc. sehr billig. 344502
Gelegenheits-Kaufhaus
 55 Werberstraße 55.

Komme 3516.8.1
pünktlich!
 Kaufe getrag. Herren- u. Damen-
 Kleider, Schuhe, Stiefel, Unif-
 formen, Weingang zum hob. Preis.
J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Bestfällige
 Wodwurf v. Pfg. 1.05 1.35 1.50
 Salmwürst v. Pfg. 1.05 1.35 1.50
 Gerstentwurst v. Pfg. 1.05 1.35 1.50
 Fleischw. Mettw. Pfg. 1.00 1.10
 Fleischw. Kaiser-Tagg. 1.00 1.10
 Dolk. Mettw. s. Kochen 0.75 0.85
 Weiß. Mettw. s. Kochen 0.90 1.10
 Blut- u. Leberw. Pfg. 0.50 0.60 0.80
 Speck, Knochen u. Rollschinken bill.
 liefert per Nachn. jed. Quantum.
Theodor Pet. Pelzer,
 Durlach, Vorkingstraße 47.
 Preisliste gratis u. franco 11201

Wertheimer Wurstwaren
 empfiehlt zum Versand 8084n
Wegerei M. Weimer,
 Werheim a. M. Teleph. 62.
Chaielongue, neu, gut
 getel, wird für nur 24 Mk. verkauft.
 Keine Parthware. Posternabe-
 haus Köhler, Seidenstr. 25, B408.2.1

Das Hungern als biologischer Faktor.

Das Wort Hungern löst in uns ein Gefühl des Unbehagens aus, wenn wir uns damit in Beziehung bringen, des Mitleids, wenn wir von Hungernden hören. Es erscheint uns als ein unnatürlicher Zustand, den Organismus in seiner ihm nötigen Nahrungsaufnahme zu beschränken, sei es freiwillig oder unfreiwillig.

Und dennoch spielt das Hungern in der Biologie, wie ein interessanter Auslass Dr. Kuhlmann-Hirakowicz in der „Oesterreichischen Rundschau“ darlegt, eine sehr wichtige Rolle. Ueber die Ergebnisse der biologischen Erforschung des Problems führt er u. a. aus:

„Man hat nachgewiesen, daß der Einfluß des Hungerns ein recht verschiedenartiger ist und daß das Hungern einen äußerst wichtigen und oft einen sehr stark fördernden Faktor im Leben der Organismen bilden kann. Es ist allgemein bekannt, daß ein mäßiges Hungern sogar als ein nicht unwichtiges therapeutisches Mittel in manchen pathologischen Fällen dienen kann, indem es einen vorteilhaften Einfluß auf manche Funktionen des menschlichen Organismus ausübt.“

Der fördernde Einfluß des Hungerns kann im Tierreich äußerst verschiedenartig sein, was besonders in denjenigen Lebenszuständen des Tieres augenfällig ist, in welchen der Organismus irgendwelchen tiefgreifenden biologischen Veränderungen unterliegt, z. B. während der Metamorphose.

Bei der Umwandlung der Froschlurquappe in einen jungen Frosch verliert jene bekanntlich ihren langen Schwanz, bekommt anstatt eines bisher sehr langen Darmkanals einen verhältnismäßig viel kürzeren Darm, verliert ihre Kiemen, die ihr im Wasser zur Atmung dienen, mit einem Worte, es erscheinen zu dieser Zeit viele Reduktionsprozesse oder, wie wir sie auch nennen, Involutionenprozesse oder Rückbildungen. Somit kommt es während dieser Verwandlungen zu einer merkwürdigen Umarbeitung der Gewebe und zum Wachstum der einen Körperteile auf Kosten der anderen, welche zugrundegehen und resorbiert werden.

Wir wissen andererseits, daß in jedem lebendigen Organismus ein fortwährender Stoffumsatz stattfindet. Ein Stoffumsatz, d. h. ein Zerfall von organischen Bestandteilen der tierischen Gewebe und ein Neubau derselben auf Kosten der aufgenommenen Nahrung ist ja eine der wichtigsten und am meisten charakteristischen Lebenserscheinungen. Im hungernden Organismus dauert dieser Stoffumsatz ununterbrochen fort und die letzten Zerfallsprodukte der organischen Substanz des Körpers, wie Kohlenäure, Harnstoff, Wasser werden immer aus dem Organismus ausgeschieden, weshalb dieser, weil während des Hungerns keine Verluste durch die aufgenommene Nahrung nicht ersetzt werden, immer magerer wird und endlich dem Hungertode unterliegt.

Die Natur benützt sehr oft das Hungern als Mittel zur Förderung mancher biologischer Prozesse. Die Kaulquappe der Geburtshelferkröte (Allytes obstetricans), wenn sie eine Länge von ca. 8 Zentimetern erlangt hat, stellt nach Klügler die Nahrungsaufnahme ein und lebt 5 Wochen lang auf Kosten ihres langen Rückenschwanzes, der rasch zugrundegeht.

Es ist z. B. bekannt, daß die Bachforelle vor der Fortpflanzungsperiode während einiger Wochen keine Nahrung aufnimmt. Die biologische Bedeutung dieser interessanten Tatsache wird vollkommen klar, wenn wir erwägen, daß auch hier manche Rückbildungsprozesse rasch vor sich gehen müssen. Und nun bei diesen Fischen, wie auch bei manchen anderen Knochenfischstämmen, besitzen die Eierstöcke keine Ausführungslande und die reifen Eier fallen aus den Eierstöcken direkt in die Leibeshöhle hinein, aus welcher sie durch besondere Öffnungen in der Leibeswand nach außen gelangen. Der Eierstock ist mittels einer ziemlich dicken, bindegewebigen Membran von außen umhüllt, wobei dieses Bindegewebe auch zwischen die einzelnen Eiergruppen hindringt. Damit nun die Eier frei werden, muß diese dicke Membran, wie auch das Bindegewebe zwischen den Eiern zugrundegehen und resorbiert werden. Diese Rückbildung und Resorption des Bindegewebes geht aber rascher und energischer vor sich, wenn der Fisch keine Nahrung aufnimmt, ganz auf dieselbe Weise, wie bei den Kaulquappen, bei welchen das Hungern fördernd auf manche Rückbildungsprozesse wirkt.

Es ist eine interessante Frage, wie lange überhaupt ein Tier ohne Nahrung leben kann? In dieser Hinsicht finden wir unter den tierischen Organismen außerordentlich große Unterschiede, die von dem Bau und der Konstitution der betreffenden Formen und von verschiedenen äußeren Bedingungen abhängig sind.

Es gibt viele Organismen, die sich zum langdauernden Hungern sehr gut anpassen haben, indem sie dieses ohne Nachteil vertragen. Diese Anpassung entwickelte sich als eine nützliche biologische Einrichtung in Abhängigkeit von besonderen Lebensbedingungen der betreffenden Organismen. Während der dünnen Jahreszeit in den heißen Ländern verfallen viele Tiere in einen „Sommer Schlaf“, indem sie sich tief vergraben und lange Zeit keine Nahrung aufnehmen; sogar manche Fische, nämlich aus der Gruppe der Dipniden, z. B. der bekannte Fritanische Propopterus annectens, vergraben sich während der Trockenperiode im Schlamm, tapezieren die Höhlung mit Schleim aus und bleiben so im hungernden und dem Scheintode ähnlichen Zustande ohne jegliche Bewegung viele Monate hindurch. Es ist dies eine gute Anpassung an die klimatischen Verhältnisse, da die Gewässer, in denen diese Fische leben, während der dünnen Periode vollkommen austrocknen.

Fische, Tritonen und andere Lurche und Reptilien unseres Klimas verfallen bekannterweise in einen Winterschlaf, in welchem sie ebenfalls keine Nahrung aufnehmen, was auch eine sehr vorteilhafte Anpassung ist, da im Winter keine Insekten und andere kleine Tiere zu finden sind, die in den warmen Jahreszeiten den Lurchen und Reptilien als Nahrung dienen. In der kritischen Hungerperiode verbleiben also diese Tiere im Zustande eines Scheintodes und während dieser Zeit leben sie auf Kosten ihres eigenen Körpers, wobei ihr Stoffumsatz auf das Minimum reduziert ist, um die Körperverluste zu vermindern; das Herz schlägt äußerst langsam, die Atembewegungen sind äußerst schwach und selten, mit einem Worte, die Tiere zeigen eine möglichst größte Reproduktion aller Lebenserscheinungen. Die Tiere, die nicht einen Sommerschlaf oder Winterschlaf eingepakt sind, überhaupt bei denen die Lebensfunktionen während des Hungerns nicht auf ein Minimum reduziert werden können, sind nicht imstande, längere Zeit ohne Nahrung zu leben, da die Verluste infolge des Stoffumsatzes bald so groß werden, daß die Lebensprozesse aufhören müssen.

Von den bekannten Hungermenschen hat Succ ohne Nahrung 30 Tage ausgehalten. Merklitt sollte sogar ein 50 tägiges Hungern aushalten, was jedoch nicht absolut sicher ist. Starke Hunde können ein vierwöchentliches Hungern aushalten; der Hund Falck verendete jedoch nach 60 Hungertagen und der Hund Kumagawa erst nach 98 Hungertagen, wobei das Körpergewicht des Tieres mehr als um 50 Prozent gesunken ist.

Manche Tiere sind äußerst empfindlich gegen Nahrungsmangel. Nach den Angaben von Hesse kann der Maulwurf nicht länger als 12 Stunden ohne Nahrung bleiben, kleine insektenfressende Vögel halten das Hungern nur einen halben Tag aus, Fink und Flegelknäpper nur einen Tag, eine fette Drossel etwa zwei Tage, dagegen große Raubvögel zwei bis drei Wochen.

Es ist auch einleuchtend, daß diejenigen Tiere, die auf einmal sehr große und nährstoffreiche Nahrungsmengen aufnehmen, auch längere Zeit hungern können, da die aufgenommene Nahrung als Vorrat dient. Der Blutegel kann das fünffache seines Körpergewichts als Nahrung aufnehmen, und da diese dabei sehr nährstoffreich (Blut) ist, kann der Wurm neun bis zehn Monate im Hungerzustande verbleiben.

Der Organismus ist im allgemeinen gut angepasst daran, um einen mehr oder weniger langen Hungerzustand auszuhalten. Wir haben darin ein schönes Beispiel der zweckmäßigen Reaktion eines Organismus auf äußere Bedingungen. Es ist vielfach bewiesen worden, daß ein länger hungerndes Tier zuerst auf Kosten derjenigen Gewebe lebt, die überhaupt am wenigsten zur Erhaltung des Lebens unentbehrlich sind; erst später beginnen auch die wichtigeren Gewebe, wie das Nervengewebe, einer Störung und einem Zerfallen zu unterliegen, was jedoch bald den Tod verursacht. Durch diese Unters-

suchungen haben wir sehr viele, höchst interessante Tatsachen kennen gelernt, die uns beweisen, wie tiefgreifende strukturelle Veränderungen im hungernden Organismus vor sich gehen und welche merkwürdigen Anpassungen verschiedener Gewebe an den Hungerzustand zum Vorschein kommen.

Die wichtigsten Untersuchungen haben interessante Beispiele einer merkwürdigen, zweckmäßigen, biologischen Anpassung des Organismus an die veränderten Lebensbedingungen ergeben, und eine solche zweckmäßige Reaktion ist überhaupt eines der wichtigsten Attribute jedes Lebendigen.

Handel und Verkehr.

Langenbrücken (N. Bruchsal), 7. Jan. Nach der in den letzten Tagen vollzogenen Tabak-Verwiegung wurden hier 1913 auf einer Fläche von 3066 Ar erzielt: 91 Zentner Sandblatt und 861 Zentner Obergut, also durchschnittlich vom Viertel = 9 Ar 2.83 Ar. Der Durchschnittspreis für Sandblatt per Ztr. war 20 Mark und für Obergut 30-31 Mark.

H. Altheim, 7. Jan. Hier wurde jetzt auch der Tabak verkauft, der Zentner zu 23 Mark.

Schifffahrt.

Hamburg, 5. Jan. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: „Armenia“ 3. Jan. von Philadelphia nach Hamburg. „Belgia“ 3. Jan. in Baltimore. „Präsident Grant“ 3. Jan. von New-York über Plymouth nach Hamburg. „Steigerwald“ von Mexiko 3. Jan. in Galveston. „Banaria“ 4. Jan. von Philadelphia nach Boston. — Westindien, Mexiko: „Westermarck“ 2. Jan. in Tampico. „Spreewald“ von Westindien, 3. Jan. abends in Hamburg. „Corcovado“ 3. Jan. von Veracruz, heimkehrend. „Reckenburg“ von Westindien, 4. Jan. abends in Hamburg. „Antonina“ nach Havana und Mexiko, 4. Jan. von Bilbao. — Südamerika, Westküste Amerikas: „Blücher“ nach dem La Plata, 2. Jan. von Rio de Janeiro. „Kampula“ 2. Jan. in Guayaquil, ausgehend. „Hohenstaufen“ von Mittelbrasilien, 4. Jan. in Lissabon. „König Wilhelm II.“ nach dem La Plata, 4. Jan. in Lissabon. „Ruffia“ 4. Jan. in Santos. „Salamanca“ von dem La Plata, 5. Jan. morgens auf der Elbe. — Ostasien: „Altmark“ 2. Jan. von Singapur nach Colombo. „Fürst Bismarck“ 3. Jan. in Singapur, heimkehrend. „Goldensiel“ 3. Jan. in Schanghai, heimkehrend. „Stefia“ 3. Jan. in Kobe, ausgehend. „Spezia“ 3. Jan. von Suez nach Penang. „Westphalia“ 3. Jan. von Port Said nach Malta. „Brisgaria“ 4. Jan. in Marseille, heimkehrend. „Emden“ 4. Jan. in Schanghai, heimkehrend. „Scandia“ 4. Jan. in Emden, ausgehend. „Senegambia“ 4. Jan. von Suez nach Sabang. — Verschiedene Fahrten: „Nordmark“ 2. Jan. in Bombay, ausgehend. „Swafopmund“ nach Westafrika, 2. Jan. von Las Palmas. „Gfatarana“ von Persien, 3. Jan. von Gibraltar. „Martomania“ nach Persien, 4. Jan. von Suez. „Rintow“ 4. Jan. in Baster.

Konkurrie in Baden.

Durlach. Vermögen des Mehrgemeisters Karl Knecht in Durlach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Guttenberg hier. Konkursforderungen sind bis zum 16. Februar 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag, 27. Februar 1914, vormittags 10 Uhr.

Advertisement for 'Inventur-Verkauf Hosen-Lager' by Breitbarth. It lists three series of trousers: Serie I (Mk. 5.50), Serie II (Mk. 8.50), and Serie III (Mk. 12.50). The store is located at 'Ecke Kaiser- und Herrenstrasse'.

Advertisement for 'Verloren' (Lost) and 'Stellen-Angebote' (Job Offers). It includes a notice about a lost book and several job openings for a 'Zeichner' (draftsman) and a 'Techniker' (technician).

Advertisement for 'einen jungen Kaufmann' (a young merchant) seeking a position. Contact: Hans Sönnichsen, Elektrotechnische Bedarfswerkel, Straßburg i. Elß.

Advertisement for 'Der Versicherungsfachmann' (The insurance expert), offering services in insurance and legal matters. Contact: Freiburg i. B.

Advertisement for 'Lüchtige Dreher und Horizontalbohrer' (Skilful turners and horizontal drillers) from Maschinenfabrik Lorenz, Ettlingen.

Advertisement for 'Hoher Verdienst' (High earnings) for a 'junger Kommis' (young clerk) in a factory. Contact: Freiburg i. B.

Advertisement for 'Provisions-Reisende' (Commission traveling salesman) for a 'Reisender' (traveler) in Karlsruhe. Contact: Karlsruhe.

Advertisement for 'Reise' (Travel) to Heidelberg and Mannheim, offering travel services and information.

Advertisement for 'Wer schreibt Adressen?' (Who writes addresses?) for a 'Lebensstellung' (living situation) in Heidelberg.

Advertisement for 'Lüchtigen Feinmechaniker' (Skilful fine mechanic) for a 'Kaminfeger-Gehilfe' (chimney sweep's assistant) in Heidelberg.

Advertisement for 'Vertreter' (Representative) for a 'Weinhaus' (wine house) in Heidelberg.

Advertisement for 'Eristenzsuchende' (Existence seekers) for a 'Chauffeur' (driver) in Heidelberg.

Advertisement for 'Lüchtige Vertreter' (Skilful representatives) for a 'Knecht gesucht' (servant wanted) in Heidelberg.

Advertisement for 'Einige geschäftsgewandte' (Some business-savvy) for a 'Lehrling' (apprentice) in Heidelberg.

Advertisement for 'Lüchtige Vertreter' (Skilful representatives) for a 'Lehrling' (apprentice) in Heidelberg.

Advertisement for 'Lüchtige Vertreter' (Skilful representatives) for a 'Lehrling' (apprentice) in Heidelberg.

Sonditor-Lehrling

Suche für meinen Sohn zu einem 1 Jahr alten Knaben vorerit nachm. 12 1/2 bis 1/8 Uhr gesucht. Zu erfragen Philippsstraße 17, 1. St. 409

Kinderwärterin

emphobisches Zimmermädchen findet auf 1. od. 15. Febr. in gutem Haushalt dauernde, lehrangenehme Stelle mit sehr gutem Verdienst. Offerten unter Nr. 2553 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

junge Dame

zur Leitung seines Haushaltes (Mädchen ist vorhanden). Angebote unter Nr. 106a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Als Stütze

und zur Erzieherin m. heid. Kinder (8 u. 9 J.) suche für dauernd zum 15. Jan. od. später ein fleißiges, gebild., nicht zu junges Fräulein a. gut. Fam., am liebst. tagsüber. Angeb. m. Phot. u. Geh. Anz. Nr. 336 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Fräulein,

nicht unter 20 Jahren, das weihn. nahen und hofen kann und auf Befehl mitbestimmen muß, p. bad. gesucht. Anfangsgehalt 30 Mk. pro Monat und freie Station. Offerten mit Requisitionsschriften an Postfach 72, Darmstadt. 116a.2.1

bessere Köchin.

Etwas Hausarbeit verlangt. Zu erfragen unter Nr. 297 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Flieziges Mädchen

wird auf 15. Januar für alle Hausarbeit gesucht. 374.2.2 Adlerstr. 3, 1 Treppe.

Mädchen-Gesuch!

Zu zwei Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren, suche für die Nachmittagsstunden ein fleißiges Mädchen, Kreisstr. 26, 2 Treppen. Gesucht auf sofort sauberes

Mädchen

f. alle Arbeit, gut Lohn, aufsteigend. Kirsten, Kaiserstr. 66, II. 2604

Mädchen

das eine Haushaltung führen, kochen, nähen und bügeln kann, in frauenlosen Haushalt auf 1. Febr., evtl. auch früher gesucht. Kreuzstraße 21 IV. 2615

Mädchen

das eine Haushaltung führen, kochen, nähen und bügeln kann, in frauenlosen Haushalt auf 1. Febr., evtl. auch früher gesucht. Kreuzstraße 21 IV. 2615

Modistin-Gesuch.

Im Garnieren ganz selbständige, tüchtige Arbeiterin für dauernd gesucht. L. P. Drescher, Herrenstr. 20.

Modes.

Tüchtige I. Arbeiterin möglichst bald gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die seither nur feinsten Genre gearbeitet haben. 169.3.2

B. & H. Bær.

Tüchtige Schneiderin und einige gewandte Näherinnen in eine Moden-Garderobe gesucht. 2598 Näh. Waldbornstr. 25, 4. St.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker sucht geeignete Nebenbeschäftigung. Offert. unter Nr. 2480 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 1.1

Bautechniker,

Abjohr. der Baugewerkschule, mit mehrl. Büro- u. Baupraxis, sucht dauernde Stellung. Off. u. 2522 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Buchhalter,

1. Kraft, bilanzsicher, prima Kenntnisse, wünscht sich der bald zu verändern. Offert. unt. Nr. 261 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schlosser

der sich als Schlosser u. Maschinist ausbilden will, sucht auf 1. Febr. oder später Anfangsstellung. Offerten unter Nr. 2454 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Schreiner.

24 J. alt, led., Meisterjohn, geb. Trillerich (Offiziersbursche), beste Zeugn. sucht Stellung als Schreiner oder Portier, möglichst Lebensstellung. Offerten mit Gehalt vorklagen 101 Kappelwinden. 2579

Modes.

1. Arbeiterin sucht Nachstelle. Offerten unter Nr. 2493 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Tücht. Schneiderin

sucht noch einige gute Kunden, nar. f. gut. St. bei bill. Berechnung. 2618 Kreuzstr. 20, 1 Treppe.

Gebild. Fräulein,

perfekt fransöz. u. engl. sprechend, musikal., sucht Stellung zu groß. Kindern, übernimmt auch hausl. Arbeiten. Gute Zeugnisse. Gehl. Mittel, unter Nr. 2615 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haushälterin

Fräulein, geachtetem Alter, gute Köchin, sucht auf 15. Stelle bei einzeln. Herrn od. mütterl. Haush. Offerten unter Nr. 2562 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen

Landhäuser.

In meinen 70 Morgen großen, direkt am Hof gelegenen Walde, sind Plätze für verlegbare Holzhäuser zum Ferienaufenthalt, Sommerfrische etc. zu vermieten. Die Plätze, hoch über dem Biental gelegen, bieten eine herrliche Aussicht auf den Pfälzerwald und seine Burgen. Schöne Waldpastorale, 1. nächster und weiterer Umgebung. Grundbesitz grenzt direkt an großen Staatswald. Kohlen- u. Holzlieferung, in 6 Min. zum Bahnhof. 8.1. Gehl. Anz. Nr. 2586 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mehrgereit-Laden

mit Zubehör eventl. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 2573 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Laden,

mit oder ohne Wohnung, in bester Geschäftslage der Altstadt per 1. April zu vermieten. 2592 Näh. Lubw.-Wilhelmsstr. 18, i. Weinl.

Für Schuhmachermeister.

Am Gauje Friedenstr. 23, in w. seit über 10 Jahren ein Schuhmachermeister, mit best. Erfolg betriebl. wird, ist ein Laden mit anst. 3 Zimmerwohnung auf 1. April an derweil. a. verm. Näh. II. St. 2630

Büro zu vermieten

2545 Belfortstraße 10, II

Bürowohnung

Sebelstraße 11, am Markt, 1. Treppe hoch, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres bei 414

Bierzimmer-Wohnung

Sumboldstraße 20 ist eine schöne Werkstätte mit Kontor, elektrische Kraft, eventl. mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Karlstr. 121, II. Zimmergech. 394

Geschäftslokal

für jede Branche geeignet, geräumig, große Schaufenster, in bester Lage, für 1. März zu vermieten, in verkehrsreicher, industrieller Stadt Mittelbadens. Günstige Bedingungen. Näheres unter Nr. 2456a in der Exped. der „Bad. Presse“.

6 Zimmer-Wohnung

nebst Badestimmer u. üblichem Zubehör, mit sehr großem Balkon, in schönster Lage der Stadt, mit Ausblick ins Grüne, umgeben des Theaters, in ruhiger Straße, auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Etwas Mühe bezüglich Tapete und Anfrisch können Berücksichtigung finden. Näheres Friedrichsplatz 8, Tüchladen. 21180.5.4

Werkstätte,

eventl. mit Keller per sofort oder später zu vermieten. 2419 Sophienstr. Nr. 12 III.

Ein großes Atelier

ist zu vermieten. 2625 Belfortstraße 10 II.

Wohnung zu vermieten.

Melanchthonstraße 2, ist in 4. St. eine sehr schöne, der Reuezeit entsprechend eingerichtete Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, Zimmer 169. 2583

Kaiserstraße 145

Eingang Hammstraße, ist im III. Obergesch. eine Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, Zimmer 169. 2583

Beierthheimer Allee 32

2 Obergesch. Wohnung, mit je 2 Zimmern und großer Diele, Zentralheizung u. allem Komfort der Reuezeit entsprechend per sofort zu vermieten. Näheres daselbst part.

Karlsfriedrichstr. 1

ist im 3. Stock eine 6 Zimmerwohnung mit Küche, Manfard, Keller und Zubehör zum 1. April 1914 zu vermieten. Anzulegen zwischen 10 und 4 Uhr. Näheres daselbst 2. Stock. 383

5 Zimmerwohnung

mit Bad per 1. April zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 24, 2 Trepp. 2591

Karl-Friedrichstr. 12

Büro, 2. Stock, 4 Zimmer etc. auf 1. April; Wohnung, 4. Stock, 5 Zimmer etc. auf 1. April.

Alderstraße Nr. 45

Wohnung, 3. Stock, 3 Zimmer etc. auf 1. April.

Kaiser-Allee Nr. 69

Wohnung in 2. St., 3 Zimmer etc. auf 1. April; Wohnung, 2. Stock, 2 Zimmer etc. auf 1. April.

Kriegstraße Nr. 8

Laden mit großem Schaufenster auf 1. Juli. Näheres 208.4.3

Druckerei A. Kammerer.

Schöne Wohnung 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 1. Etage hoch, Dougladstraße, Nähe Stefanienstraße, auf 1. April zu vermieten. Näheres Emil Schwehr, Kaiserstraße 22, I. 404.4.1

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern, Bad und Zubehör per sofort oder 1. April in ruhiger Gasse zu vermieten. Näh. Durlacher Allee 59, 2. St.

4 Zimmerwohnung

hell und freundlich, mit großem Bad nebst reichl. Zubehör, Sommerküche, ohne bis-a-vis, gegenüber der evangel. Kirche am Werderplatz, Wasserloset und automatische elektrische Treppenbeleuchtung. Zu erfr. Marienstr. 45, 1. Treppe. 2609

Zu vermieten p. 1. April 1914

Händelstraße 22 der II. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Loggia, Küche, Speisekammer, Badestimmer, Mädchenkammer, 2 Keller; der III. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, sonst wie oben. Die beiden Wohnungen können eventl. auch zusammen als eine 8 Zimmer-Wohnung vermietet werden. Näheres parterre. 267

4 Zimmerwohnung

mit Badestimmer und Zubehör preiswert zu vermieten. 2118 Zu erfr. Durlacher Allee 24 bei Stutterfr.

Per sofort zu vermieten:

Kammerstraße 7, Ecke Sebelplatz, 4 Zimmer-Wohnung, Preis 550.4.1. Auf 1. April zu vermieten. 267

Zu erfr. Café Bauer.

In schönster Lage der Altstadt ist eine 3 Zimmer-Wohnung mit Keller, Manfard, sowie allem Zubehör zu 600 Mk. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Rudolfstraße 15, bei Wolter. 18935

Wohnung

Kellenstraße 19 ist im III. St. eine schöne Dreizimmerwohnung mit Badestim., Balkon u. Veranda, Manfard, Küche und Keller auf 1. April 1914 zu vermieten. Näh. im Bazarladen. 24478.4

3 Zimmerwohnung

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Wohnung zu vermieten.

Reifenstraße 78 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, an II. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Bordenberg 2. Stock, II. 2627.5

Zimmer, großes, gut möbl., sofort

zu vermieten. 2639 Amalienstr. 71, Eing. Leobstr. 1. St.

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück

evtl. mit Klavier monatlich 22.4 zu vermieten. Mit saugener Pension 60.4. 2601 Seitenstraße 128, 4 Trepp., 5. St. Wädelsb.

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten

an besserer Arbeiter, sofort oder auf 15. Januar. 2641 Schäferstraße Nr. 58, 5. Stock.

Schönes, großes Zimmer zu vermieten

sofort mit oder ohne Pension, eventl. mit zwei Betten bei Witwe ohne Kinder. 2607 Hauptstraße 10, 2. Stock.

Möbliertes Zimmer mit Pension

sofort zu vermieten. 2608 Stefanienstraße 37.

Ein geräumiges, gut möbliertes

Zimmer ist per sofort oder später preiswert zu vermieten. 2602 Sirtel 28, 3 Treppen.

Schlafstelle sofort zu vermieten.

2621 Marienstr. 68. Näh. im Bad. Adlerstraße 36, 2 Treppen hoch, ist ein großes, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2647.2.1

Blücherstr. 22, 2. Stock, ist ein gut

möbl., ruhiges Zimmer mit Pension zu vermieten. 2485.6.2

Grenzstraße 28 III., rechts, West-

stadt, ist ein großes, schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort oder später zu verm. 2600

Kaiser-Allee 61, 4. Stock, ist ein

möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, sofort zu vermieten. 2608

Kaiserstr. 3, IV. Etage, sind 2 sehr

schön möbl. Zimmer ohne bis-a-vis, eines davon mit Balkon sofort an Herrn od. Frä. zu verm. (im Hause Café zum Grünen Baum). 2624

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, er-

hält folgender Arbeiter logisch Koi u. Wohnung zu bill. Preis. 2620

Kronenstr. 6 III., in der Nähe von

Sirtel, ist ein gut möbl. zweifenskräftiges Zimmer per sofort zu vermieten. 2622

Jähringerstraße 92, 1 Treppe hoch,

nächst dem Markt, ist ein möbl. Zimmer logl. zu verm. 2623

Miet-Gesuche.

Laden gesucht in Baden-Baden in sehr guter Geschäftslage für besseres Spezialgeschäft auf 1. April. Offerten unter Nr. 2614 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Für Büro

auf 1. April 3 große od. 4 Zimmerwohnung, part. oder 1 Treppe, in ruhiger Gasse gesucht. Zentrum od. Suburbane bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2628 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Wittelgroßer Lagerraum

hell und trocken per 1. April evtl. m. angeschlossen. 4 Zimmerwohnung gesucht. Offert. unter Nr. 407 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

6 Zimmer-Wohnung,

Nähe Ludwigswald, 2. od. 3. Stock, mit Bad und Manfard, auf Wittichen gesucht. Ausführl. Angebote bis 10. Januar unter Nr. 2645 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dame ohne Kinder sucht auf 1.

April im Zentrum der Stadt Bierzimmerwohnung in gutem Hause u. Lage, wo Untervermietung gestattet ist. Offerten mit Preis unter Nr. 2616 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Bierzimmerwohnung m. Zubeh.

auf 1. April v. ruhiger Familie gesucht. Gehl. Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 2609 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör und Bad von Brau- paar auf April oder Mai gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2609 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2-3 Zimmerwohnung

in der Nähe des Krankenhauses gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2622 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei Zimmer

Rüde u. sonntäglichen Zubehör sucht Brau- paar auf 1. April. Preis nicht über 350.4. Offerten unter Nr. 2614 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

ungen, möbl. sep. Eingang u. part., mit Frühstück, für Febr. u. März evtl. auf 15. Jan. Nähe Theater gesucht. Offert. mit Preisangabe sub O. 2617/125a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei Portmeger (Studenten)

wünschen vom 1. Februar 2 schön möbl. Zimmer in der Weststadt. Offerten unter Nr. 2626 an die Exped. der „Bad. Presse“.

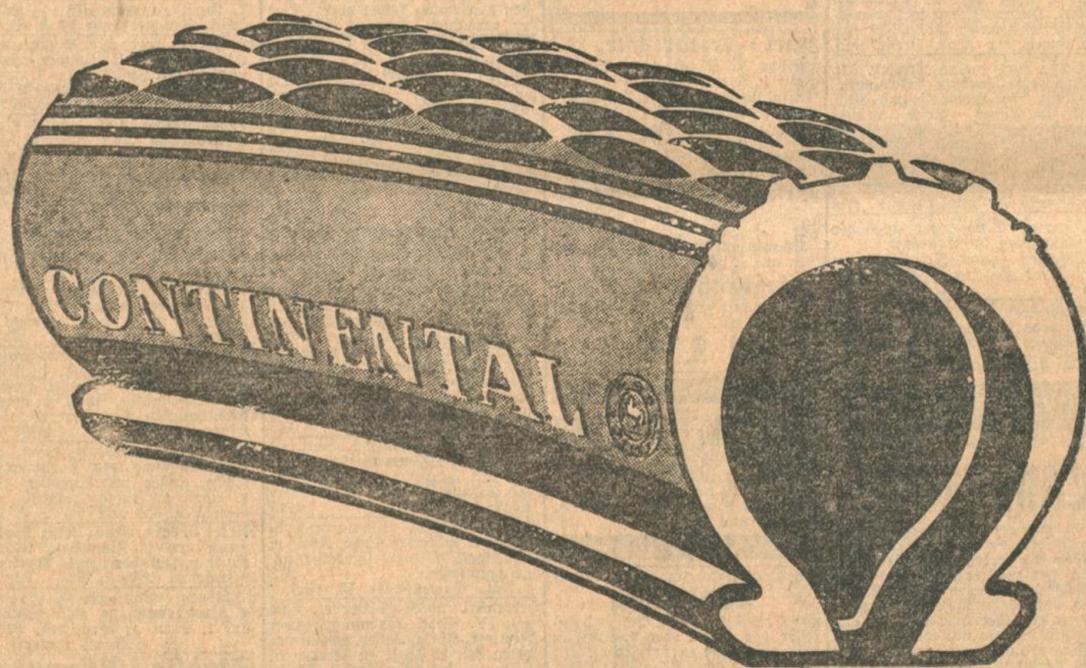
Unmöbl. Zimmer

in der Nähe des Mühlentores auf 1. März von einem Fremden gesucht. Offerten unter Nr. 2636 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Der beste Schneegleitschutz

Wo Stahlreifen - Gleitschutzdecken infolge gefrorenen und
verschneiten Geländes dem Auto nicht mehr den gewünschten
Halt geben, da wirkt als idealer Gummi-Gleitschutz

Continental Haferkorn



Die Lauffläche dieser Decke ist so profiliert, daß sie gegen
seitliches Gleiten schützt und speziell den Antriebsrädern im
Schnee wirksame Angriffsflächen bietet.

**Fahren Sie jetzt Continental-Haferkorn
und Sie vermeiden jede Gefahr**



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

